



Presseschau vom 04.08.2022

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer) gekennzeichnet. Die Wiedergabe russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet. Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

Technischer Hinweis:

Bei den ‚Lesetipps‘ und für Bilder verwenden wir externe Verweise auf die Originalquellen. Wegen aktuell bestehender Einschränkungen innerhalb der EU kann es vorkommen, dass einzelne Verweise zeitweilig nicht funktionieren.

In vielen Fällen lässt sich das Problem beheben, indem man in den Verbindungseinstellungen des jeweiligen Browsers ‚DNS über HTTPS‘ aktiviert ([Anleitungen](#) u.a. [hier](#)) und einen geeigneten DNS-Server (z.B. Cloudflare) festlegt.

Reicht das nicht aus, bietet sich die Nutzung eines VPN mit einem Server außerhalb der EU an. Ein Beispiel hierfür ist [ZenMate](#), das für alle gängigen Browser als kostenlose Erweiterung verfügbar ist. In der kostenlosen Version eignen sich hier die Server in den USA und Singapur.

Referenzierte Bilder werden manchmal nicht sofort angezeigt, weil die jeweiligen Quellen eine eingebaute DDoS-Prüfung verwenden. Hier hilft meist, das jeweilige Bild über das Kontextmenü des Browsers explizit neu zu laden.

Außer der Reihe – Lesetipps:

de.rt.com: Live-Ticker zum Ukraine-Krieg

Russland führt gemeinsam mit den Streitkräften der Donbass-Republiken eine Militäroperation in der Ukraine durch. Der Westen reagiert mit immer neuen Waffenlieferungen an die Ukraine und beispiellosen Sanktionen. Hier lesen Sie die neuesten Entwicklungen. ...

<https://kurz.rt.com/2tg9> bzw. [hier](#)

Susan Bonath: Arbeiten bis zum Umfallen: Wirtschaftslobby will Ausbeutung weiter verschärfen, um Profit zu sichern

Der mächtige Arbeitgeberverband Gesamtmetall fordert deutlich längere Wochen- und Lebensarbeitszeiten, um die Krise zugunsten der Konzerne zu meistern. Angesichts der technologischen Entwicklung sowie der real zu erwartenden Auswirkungen ist das absurd. ...

<https://kurz.rt.com/33un> bzw. [hier](#)

Tom Wellbrock: Von amerikanischen Spritztouren und dem Ende der Menschheit

Die Mischung aus Dummheit, Senilität, Größenwahn und Narzissmus, die die USA derzeit an den Tag legen, bringt die Menschheit in ernste Gefahr, vielleicht ernster als jemals zuvor. ...

<https://kurz.rt.com/3400> bzw. [hier](#)

Elem Raznochintsky: Sklaverei ist "Freiheit"? – Monsanto und BlackRock kaufen die Ukraine auf

Wie verlogen der westliche Kampf um die "Seele der Ukraine" ist, wird klar gezeigt durch das Verscherbeln desselben Landes. Ehemals gesichtslose, aber stets erbarmungslose Monopole treten nun beim Zerpflücken der Ukraine ins Rampenlicht: Monsanto, Vanguard und BlackRock. ...

<https://kurz.rt.com/33tz> bzw. [hier](#)

Nikita: Antikommunismus und Nationalismus – die gemeinsame Geschichte der Ukraine und Taiwans

Zufall, wenn gleichzeitig in der Ukraine und in Taiwan gezündelt wird? Mitnichten. Es gibt Verbindungen, die Jahrzehnte alt sind und tief in die von der CIA gelenkten antikommunistischen Organisationen der 1950er Jahre führen, in denen sich Nazikollaborateure und Faschisten vieler Länder trafen. ...

<https://kurz.rt.com/340k> bzw. [hier](#)

de.rt.com: Karin Kneissl: Mit Geheimdienstmethoden ins Exil getrieben

Karin Kneissl, die ehemalige österreichische Außenministerin, hat RT DE ein Interview gegeben. Darin sprach sie über die politische Verfolgung in ihrer Heimat, weil sie einst auf ihrer Hochzeit auch mit Putin getanzt hatte, über den Mangel an Freiheit und Sicherheit in Europa und ihren neuen Wohnort. ...

<https://kurz.rt.com/341h> bzw. [hier](#) sowie das Interview als [Video](#)

Sergei Stokan: "Werchowna Srada" – hysterische Verrätersuche zeigt Spaltung der ukrainischen Elite auf

Eine Verräterhysterie wütet im Sicherheitsapparat Kiews – in zweierlei Hinsicht: Eine klassische Verrätersuche hat die Eliten erfasst, wobei der Präsident sie kaum verhohlen zum Befördern der einen Mitstreiter ausnutzt, die anderen sich jedoch von ihm verraten fühlen dürften. ...

<https://kurz.rt.com/340w> bzw. [hier](#)

Dagmar Henn: Empfehlung der ARD: Ruhe ist die erste Bürgerpflicht

Nun hat auch die Tagesschau schon einmal vorab erklärt, was man von möglichen zukünftigen Protesten gegen solidarischen Frieren zu halten habe. Und sie preist ein gutes, altes deutsches Modell, dessen Ende vor fünfzig Jahren vorschnell bejubelt wurde: den Untertan.

<https://kurz.rt.com/343u> bzw. [hier](#)

abends/nachts:

18:26 de.rt.com: Gazprom: Lieferung von Gasturbinen nach Russland wegen Sanktionen unmöglich

Nun kommt Widerspruch aus Moskau zu den Äußerungen von Bundeskanzler Scholz: Die Lieferung der in Kanada erwarteten Gasturbine werde durch das westliche Sanktionsregime verhindert. Zudem gebe es Probleme bei der Einhaltung von geschlossenen Verträgen durch Siemens.

Wie Gazprom per Telegram-Nachricht [mitteilte](#), machen die Sanktionsregelungen Kanadas, der EU und des Vereinigten Königreichs sowie die Nichteinhaltung der geltenden vertraglichen Verpflichtungen durch Siemens die Lieferung des Triebwerks 073 an die Kompressorstation Portowaja unmöglich.

Laut TASS hat der Sprecher der Bundesregierung, Wolfgang Büchner, am Mittwoch [gesagt](#), dass für die Lieferung der Turbine für Nord Stream an Russland keine zusätzlichen Garantien erforderlich seien, da die betreffende Einheit nicht unter die Sanktionen falle. Er fügte hinzu, dass Deutschland angeblich alles hat, was es braucht, um die Turbine nach Russland zu schicken.

Nord Stream 1 mit reduzierter Leistung

Seit dem 27. Juli liefert Nord Stream aufgrund der Abschaltung von zwei Gasturbinen Gas nur noch im Umfang von rund 20 Prozent seiner maximalen Kapazität. Eine davon – hergestellt in Kanada von Siemens Energy – wurde zur Reparatur nach Montreal geschickt. Aufgrund der Sanktionen Ottawas gegen Moskau weigerte sich der Hersteller zunächst, die reparierten Aggregate nach Deutschland zurückzuschicken, entschloss sich aber nach zahlreichen Aufforderungen Deutschlands doch noch zur Rückgabe.

Wie Witali Markelow, der stellvertretende Chef von Gazprom, Ende Juli im Fernsehsender Russia-24 sagte, kommt Siemens Energy seiner Verpflichtung zur Reparatur der defekten Antriebseinheiten für Nord Stream nicht nach. Infolgedessen war nur noch eine Turbine in der Verdichterstation Portowaja betriebsbereit, weshalb die Gasförderung reduziert werden musste.

Markelow zufolge hatte Gazprom vor der Verhängung der Sanktionen keine Probleme, die Aggregate aus der Reparatur zu bekommen, doch bis heute [stehe](#) noch eine Lieferung vom Mai aus.

Sanktionen greifen ineinander

Die Nachrichtenagentur Interfax [fasst](#) die Hintergründe des aktuellen Streits um die Rückgabe der Gasturbine zusammen. Gazprom habe zuvor erklärt, dass die Transportroute für den Gasturbinen-Transport für "Nord Stream" aus Kanada geändert worden und die Anlage von neuen Sanktionen bedroht sei. Dazu sei es gekommen, weil das Triebwerk von Kanada nicht direkt nach Russland, sondern nach Deutschland gebracht wurde (womit Gazprom nicht einverstanden war). Um das reparierte Triebwerk abnehmen zu können, benötigt das Unternehmen nun Garantien nicht nur von Kanada, sondern auch von der EU und dem Vereinigten Königreich.

"Nord Stream" ist in der Lage, bis zu 167 Millionen Kubikmeter Gas pro Tag zu transportieren, aber der Durchfluss wurde aufgrund von Unterbrechungen des Wartungsplans an der Startstation der Offshore-Pipeline, der Verdichterstation Portowaja, gedrosselt. Sie ist mit Gasverdichtereinheiten von Rolls-Royce ausgestattet, dessen Gasturbinengeschäft von

Siemens übernommen wurde. Aufgrund der kanadischen Sanktionen kehrte eine Turbine nicht rechtzeitig von der Reparaturbasis von Siemens Energy nach Russland zurück. In der Zwischenzeit war es an der Zeit, die anderen Aggregate zu überholen, sowohl aufgrund der Laufleistung als auch aufgrund von Pannen.

Bundesregierung spielt den Ball an Moskau zurück

Zuvor hatte Bundeskanzler Olaf Scholz heute laut dpa Russland indirekt vorgeworfen, Vorwände für die ausbleibenden Gaslieferungen zu nutzen. Die Turbine für die Pipeline Nord Stream 1 sei jederzeit einsetzbar und könne geliefert werden, sagte der SPD-Politiker am Mittwoch bei einem Besuch des Energietechnik-Unternehmens Siemens Energy in Mülheim an der Ruhr. Dort ist das Aggregat auf dem Weg von Kanada nach Russland zurzeit zwischengelagert. Laut Wirtschaftsminister Robert Habeck (Bündnis 90/ Die Grünen) befindet sich die Turbine bereits seit dem 18. Juli in Deutschland.

"Die Turbine ist da, sie kann geliefert werden, es muss nur jemand sagen, ich möcht' sie haben, dann ist sie ganz schnell da", behauptete Scholz. Dem Gastransport durch Nord Stream 1 stehe dann nichts mehr im Weg. "Es ist offensichtlich, dass nichts, aber auch wirklich gar nichts dem Weitertransport dieser Turbine und ihrem Einbau in Russland entgegensteht." Die Reduzierung der Gaslieferungen über Nord Stream 1 und die Nichterfüllung der Gaslieferverträge habe keinerlei technische Gründe, meinte der Kanzler.

Die Turbine sei nicht nur in perfektem Zustand, ihrer Nutzung stünden auch keinerlei Gas-Sanktionen entgegen. Man müsse sich angesichts des russischen Krieges in der Ukraine aber bewusst sein, "dass es jederzeit irgendwelche vorgeschobenen, vorgebrachten Gründe geben kann, die dazu führen, dass irgendetwas nicht funktioniert", so Scholz.

Dem steht die Auffassung der russischen Seite entgegen, wonach für die reibungslose Rückführung der Turbine nach Russland sowie für die Wartungsvorkehrungen für die anderen Triebwerke der Pipeline nicht nur Ausnahmen von den kanadischen Sanktionen erforderlich sind, sondern auch Garantien für die Nichtanwendung der Sanktionen der EU und des Vereinigten Königreichs.

Der frühere Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) hatte nach seinem jüngsten Moskau-Besuch erklärt, die Inbetriebnahme der zweiten Pipeline "Nord Stream 2" sei die "einfachste Lösung" in der gegenwärtigen Lage.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62eaad4248fbef059f09535f.jpg>

Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) während seiner Inspektion der Gasturbine für Nord Stream 1 bei Siemens Energy in Mülheim an der Ruhr, 3. August 2022

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR über die Lage um 20:00 Uhr am 03.08.22

Am heutigen Tag hat der Gegner nach Informationen des GZKK der DVR mehr als 340 Geschosse mit Mehrfachraketenwerfern „Grad“, Rohrartillerie des Kalibers 155, 152 und 122mm sowie 120mm-Mörsern abgefeuert.

Die Gebiete von 8 Ortschaften der Republik wurden beschossen. Infolge von Beschuss

starben 2 Zivilisten, 9 wurden verletzt. 37 Wohnhäuser und 5 zivile Infrastrukturobjekte wurden beschädigt.

Zusätzliche Informationen über verletzte Zivilisten und Schäden an Infrastruktur werden noch ermittelt.

Zurzeit gehen die Arbeiten zur **Minenräumung von Antipersonenminen PFM-1 „Lepestok“ (PFM-1S)** weiter. Wir bitten eindringlich, bei der Bewegung vorsichtig zu sein und auch die Kontrolle über Kinder zu verstärken.

Mit Trauer teilen wir mit, dass bei der Ausführung ihrer militärischen Pflicht im Kampf für die Unabhängigkeit **4 Verteidiger der Donezker Volksrepublik starben und 9 verletzt wurden.**

Wir sprechen den Verwandten und Freunden der Toten unser aufrichtiges Mitgefühl aus.

19:57 de.rt.com: **Ukrainisches Außenministerium: Kiew wird Beziehungen zu Minsk abbrechen, wenn Weißrussland in die Ukraine einmarschiert**

Der ukrainische Außenminister Dmitri Kuleba hat am Mittwoch gesagt, dass Kiew die Beziehungen zu Minsk abbrechen werde, falls weißrussische Streitkräfte ukrainisches Territorium betreten. Er erklärte:

"Ich habe es bereits öffentlich gesagt und meine Position hat sich nicht geändert: Wenn die weißrussischen Streitkräfte ukrainisches Territorium betreten, werde ich sofort einen Vorschlag zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit ihnen machen."

Nach Ansicht des Ministers analysiert die Ukraine die Ereignisse nüchtern und macht sich gleichzeitig keine Illusionen über Weißrussland. Kuleba stellte fest:

"Russische Bomber fliegen im weißrussischen Luftraum – manchmal nur zum Training, manchmal zum Abschuss – das ist unsere tägliche Realität."

Die Beziehungen zwischen Minsk und Kiew verschlechterten sich im Jahr 2020, als Wladimir Selenskij nicht zum Forum der Regionen der beiden Länder kam, das in Weißrussland geplant war. Die Ukraine ist eines der Länder, die Minsk zusammen mit westlichen Ländern beschuldigt hat, sich in ihre inneren Angelegenheiten einzumischen und die Proteste, die nach den Präsidentschaftswahlen begannen, von ihrem Gebiet aus zu koordinieren.

Der weißrussische Präsident Alexander Lukaschenko hatte zuvor erklärt, Minsk wolle nicht in der Ukraine kämpfen, es gibt dort keine weißrussischen Soldaten, aber die weißrussische Seite werde in den Konflikt hineingezogen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62eaab1648fbef068463e6c5.jpg>

20:01 de.rt.com: **Nach Pelosi-Besuch: Chinesische Armee übt die Wiedervereinigung rund um Taiwan**

Gestern begannen, als Reaktion auf den Besuch Nancy Pelosis auf Taiwan, großangelegte Manöver der chinesischen Volksbefreiungsarmee rund um die Insel. Inzwischen sind genauere Details bekannt: Geübt wird die "gewaltsame Wiedervereinigung".

An den gestern begonnenen Manövern nehmen nicht nur die beiden Flugzeugträger Liaoning und Shandong teil, die sich am Sonntag respektive Montag aus ihren Heimathäfen auf den Weg machten. Bei den Übungen sollen auch J-20 Kampfflieger sowie DF-17 Hyperschallraketen zum Einsatz kommen. Letztere sollen die Insel überfliegen.

Zum ersten Mal wird ein Manöver der chinesischen Volksbefreiungsarmee (PLA) innerhalb der 12-Meilen-Zone um Taiwan stattfinden. Da dabei scharfe Munition verwendet wird, bedeutet ein Manöver rund um Taiwan nicht nur für den Zeitraum der Übung eine Seeblockade, auch Luftverkehr ist in der Nähe nicht mehr möglich.

Das östliche Kommando der PLA zog Kräfte der Marine, der Luftwaffe, der Raketenstreitkräfte, der strategischen Unterstützungskräfte sowie der gemeinsamen logistischen Unterstützungskräfte zusammen und "führte realistische, kampforientierte gemeinsame Übungen auf See und im Luftraum im Norden, Südwesten und Südosten der Insel Taiwan durch", so die [Presseerklärung](#) der PLA. J-20 Tarnkampfflieger, H-6K Bomber, J-11 Kampfflugzeuge, Zerstörer des Typs 052 D, Korvetten des Typs 056A und DF-11 ballistische Kurzstreckenraketen gehören zu den eingesetzten Waffen, aber auch die DF-17 Hyperschallraketen.

Das Thema des Manövers ist den Angaben zufolge eine Landeoperation auf Taiwan, einschließlich der Abwehr eines zusätzlichen externen Gegners. Diese Art der Blockade, die vorerst nur bis Sonntagmittag geplant ist, könnte einen der möglichen Pläne für eine zukünftige gewaltsame Wiedervereinigung darstellen, [sagte](#) der pensionierte taiwanische General Herman Shuai der chinesischen Global Times. Auch der chinesische Militärexperte Song Shongping erklärte, das Manöver sei als Übung eines Kriegsplanes zu sehen:

"Im Falle eines künftigen Konfliktes ist es wahrscheinlich, dass die Einsatzpläne, die gerade geübt werden, direkt in Kampfhandlungen umgesetzt werden."

Die Global Times bezieht sich auf namentlich nicht genannte Analytiker für ihre Bewertung der Ereignisse rund um Pelosis Besuch, einschließlich des Manövers. Die Zeitung schreibt diesbezüglich:

"Den Flug Pelosis nicht abzufangen, war kein Scheitern der PLA. Im Gegenteil, das chinesische Festland entschied, einen Vorfall zu vermeiden, der einen Dritten Weltkrieg auslösen könnte, aber stattdessen Pelosis Besuch in Taiwan als Gelegenheit zu nutzen, um den Prozess der Wiedervereinigung voranzutreiben, angefangen mit den die Insel blockierenden Kampfübungen, die zur Routine werden könnten."

Sollten derartige Manöver sich tatsächlich öfter wiederholen, wäre dies eine Art "Teilzeitblockade", die auf jeden Fall für die Exportindustrie Taiwans, insbesondere die Chipproduktion, ernste materielle Konsequenzen hätte.

Gleichzeitig verkündeten chinesische Behörden, gegen Unterstützer einer "Unabhängigkeit Taiwans" [vorzugehen](#). Spender für zwei Stiftungen, die für die Unabhängigkeit werben, werden so künftig von Geschäften auf dem Festland ausgeschlossen. Es geht dabei um die "Taiwan Stiftung für Demokratie" und den "Fonds für internationale Kooperation und Entwicklung".



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62ea8bb4b480cc48655f7636.jpg>
Chinesischer Zerstörer vom Typ 052D, "Hefei", in Baltijsk, 21. Juli 2017

20:31 de.rt.com: **Denkmal für Befreier von Riga wird nach Abriss zerstört**

Das Denkmal für die Befreier von Riga wird nach dem Abriss vollständig zerstört werden. Dies gab der Bürgermeister der lettischen Hauptstadt, Mārtiņš Staķis, bekannt. Zu LTV sagte er:

"Der Denkmalkomplex wird in Teilen abgerissen werden. Da das Besetzungsmuseum keine von ihnen als künstlerisch wertvoll anerkannt hat, wird das gesamte Denkmal vollständig entsorgt werden."

Das lettische Parlament hatte zuvor eine Klausel in einem zwischenstaatlichen Abkommen mit Russland über den Schutz von Denkmälern sowjetischer Krieger gestoppt, sodass das Denkmal abgebaut werden konnte. Der Gesetzgeber erlaubte den Abriss, nachdem Vertreter des Rigaer Stadtrats für die Entscheidung gestimmt hatten.

Gleichzeitig bot Russland den lettischen Behörden an, das Denkmal nach dessen Abbau zurückzunehmen, was jedoch abgelehnt wurde.

Die Fälle von Vandalismus gegen sowjetische Denkmäler nahmen nach dem Beginn der russischen Militäroperation in der Ukraine zu.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62eab2a248fbef04510c823b.jpg>

21:04 de.rt.com: **Russisches Verteidigungsministerium: Kiew wollte ukrainische Soldaten durch Provokation in Jelenowka einschüchtern**

Die Kiewer Behörden haben beschlossen, das Untersuchungsgefängnis in Jelenowka, in dem ukrainische Kriegsgefangene festgehalten werden, zu bestreiken, um Zeugen für ihre Verbrechen gegen das eigene Volk zu beseitigen. Dies hat der stellvertretende russische Verteidigungsminister Alexander Fomin am Mittwoch gesagt. Er erklärte:

"Ich möchte noch einmal auf die Gründe hinweisen, aus denen die ukrainischen Streitkräfte das Untersuchungsgefängnis in Jelenowka angegriffen haben. Die Kiewer Behörden versuchen, Zeugen und Täter ihrer Verbrechen gegen das eigene Volk auszuschalten."

Seinen Worten zufolge befürwortet Wladimir Selenskij eine einheitliche Einschätzung der westlichen Gemeinschaft, die mit der ukrainischen Interpretation dieser Ereignisse übereinstimmt. Er beschuldigt die russische Seite, Jelenowka angegriffen zu haben.

Fomin betonte, dass Kiew selbst darauf bestanden hätte, die Kriegsgefangenen in dem von den ukrainischen Streitkräften angegriffenen Gefangenenlager in Jelenowka unterzubringen. Der Angriff wurde durchgeführt, nachdem die gefangenen Asow-Kämpfer begonnen haben, auszusagen. Er fügte hinzu, dass die USA ungeschickt versuchten, Kiew zu rechtfertigen,

indem sie behaupteten, der Angriff auf Jelenowka sei unbeabsichtigt gewesen, obwohl sie zuvor die hohe Treffsicherheit des HIMARS-Systems festgestellt hatten.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62eab87948fbef505a1f40ff.jpg>

21:26 de.rt.com: **Brand im Lagerhaus des zweitgrößten russischen Online-Marktes: Ein Todesopfer und 13 Verletzte**

Im Gebiet Moskau ist ein Großfeuer in einem Lagerhaus des ältesten russischen Online-Marktplatzes Ozon ausgebrochen. Nach Angaben des Katastrophenschutzes gebe es ein Todesopfer und 13 Verletzte. Das Gebäude kann offensichtlich nicht wiederaufgebaut werden. In einem Lagerhaus des russischen Online-Marktplatzes Ozon ist ein Feuer ausgebrochen. Dies geschah nicht weit von der Stadt Istra im Gebiet Moskau. Die Brandfläche betrage nach Angaben des russischen Katastrophenschutzministeriums rund 35.000 Quadratmeter. Anschließend tauchten im Netz viele [Videos](#) des Vorfalls auf.

Dem russischen Ministerium für Notstandssituationen zufolge habe sich das Feuer durch den Einsturz des Daches und die sofortige Sauerstoffzufuhr schnell auf eine große Fläche ausgebreitet. Insgesamt seien 96 Personen und 30 Geräte an den Löscharbeiten beteiligt, so das Ministerium für Notstandssituationen des Gebiets Moskau weiter. Auch zwei [Löschhubschrauber](#) seien im Einsatz.

Beim Brand soll nach vorläufigen Angaben eine Person ums Leben gekommen sein, 13 weitere sollen verletzt worden sein. Zwei Menschen seien laut Andrei Worobjow, dem Gouverneur des Gebiets Moskau, vermisst. Dieser nahm sich persönlich der Situation an. Ihm zufolge könnte das in Flammen stehende Gebäude nicht wiederaufgebaut werden. Wörtlich hieß es:

"Das Feuer, das wir sehen können, ist großflächig. Es ist offensichtlich, dass das Gebäude nicht gerettet werden kann."

Die lokale Staatsanwaltschaft leitete bereits eine Untersuchung wegen des Vorfalls ein. Brandstiftung und fehlerhafte elektrische Geräte werden als mögliche Ursachen für den Brand angesehen. Unterdessen fielen die Kurse der Ozon-Aktien an der Moskauer Börse. Käufer und Verkäufer des Online-Händlers Ozon sollen eine Entschädigung für Waren, die beim Brand verloren gingen, erhalten. Die im abgebrannten Lager verwahrten Produkte hat Ozon bereits von seiner Webseite entfernt. Dies gab der Pressedienst des Unternehmens bekannt. Wiederum berichtete Igor Jurgens, Präsident der Allrussischen Vereinigung der Versicherer, dass die brennenden Lagerhallen von Ozon für 17 Milliarden Rubel (rund 278.120.000 Euro) versichert seien.



<https://thumbs.odycdn.com/74a37a3b54007b47b564ba54afcf40c.webp>

21:39 de.rt.com: **Einwohner von Narva setzen sich für ein sowjetisches T-34-Panzerdenkmal ein**

Einwohner der estnischen Stadt Narva haben sich in der Nähe des T-34-Denkmal versammelt, weil Gerüchte über eine mögliche Verlegung des Denkmals aufkamen, berichteten lokale Medien. Mehr als 100 Bürger kamen spontan zusammen und wollten den Panzer vor dem Evakuierungsteam schützen.

Sie säumten beide Seiten des Monuments entlang der Straße in zwei Richtungen.

Bürgermeisterin Katri Raik mahnte zur Ruhe und sagte, das Denkmal werde nicht so bald entfernt. Sie erklärte:

"Ich stehe in Kontakt mit der Polizei und dem Grenzschutz sowie der Staatskanzlei. Es gibt keinen Grund und keine Gefahr, dass der Panzer heute Abend entfernt wird. Ich bitte also alle, sich zu beruhigen."

Am 4. August findet eine estnische Regierungssitzung statt, auf der die Frage der sowjetischen Ehrenmale im ganzen Land erörtert werden soll.

Zuvor hatte der Leiter des Innenministeriums des Landes, Lauri Läänemets, erklärt, dass für den T-34 ein anderer Platz gefunden werden müsse. Angesichts der Lage in der Ukraine sei das Kampffahrzeug "ein Symbol der Aggression, ein Symbol eines aggressiven Staates", sagte er.

Ende Juli erklärte Katri Raik, dass die Stadtverwaltung beschlossen habe, das sowjetische Denkmal für den T-34-Panzer weder abzureißen noch sein Aussehen zu verändern.

22:05 de.rt.com: **Bergkarabach: Russland will Waffenstillstand überwachen**

Nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums versuchen russische Friedenstruppen in Bergkarabach gemeinsam mit Armenien und Aserbaidschan, die Lage in der Region nach der Eskalation zu stabilisieren. Die EU meldet sich auch zu Wort und ruft zum Frieden auf.

Das russische Friedenskontingent in Bergkarabach habe eine Verletzung des Waffenstillstands durch Aserbaidschan festgestellt und versuche nun, die Situation gemeinsam mit den Streitkräften Aserbaidschans und Armeniens zu stabilisieren, so das russische Verteidigungsministerium. Nach Angaben des Ressorts sei die Situation in der Nähe der Anhöhe Sarybaba eskaliert, die zwischen den Städten Latschin und Schuschi im Bereich des Latschin-Korridors liegt. In der Erklärung des russischen Militärs hieß es:

"Das Kommando des russischen Friedenskontingents ergreift gemeinsam mit Vertretern der aserbaidschanischen und armenischen Seite Maßnahmen zur Stabilisierung der Lage."

Auch die EU-Behörden kommentierten die Eskalation der Lage. Sie fordern nun die

Konfliktparteien in Bergkarabach auf, die Feindseligkeiten unverzüglich einzustellen und die Verhandlungen wieder aufzunehmen, so der Europäische Auswärtige Dienst in einer Erklärung. Die EU wies auch auf Todesopfer des Bruch des Waffenstillstands hin: "Bedauerlicherweise haben diese Zusammenstöße bereits zu Todesopfern und Verletzten geführt."

Ferner betonte die EU, dass die Spannungen abgebaut und der Waffenstillstand vollständig eingehalten werden müsse. Es müsse eine Rückkehr an den Verhandlungstisch erfolgen, um "einen Weg zu finden, die Situation dadurch zu lösen".

Am 3. August gaben sowohl die aserbaidischen als auch die Streitkräfte Bergkarabachs an, dass ihre Militärangehörigen bei Zusammenstößen ums Leben gekommen seien. Der karabachischen Seite zufolge habe Aserbaidisch Granatwerfer und Fla-Raketen eingesetzt, wobei zwei Zeitsoldaten getötet und 14 weitere verletzt worden seien. Die Republik ordnete eine Teilmobilisierung an.

Baku wies darauf hin, dass es als Reaktion auf die Aktionen des armenischen Militärs die Operation "Rache" durchgeführt habe – am 3. August sei ein aserbaidischer Soldat durch den angeblich armenischen Beschuss ums Leben gekommen. Im Laufe der Militäroperation sei es nun gelungen, mehrere "wichtige Anhöhen" in der Region Sarybaba unter Aserbaidischs Kontrolle zu bringen und Stellungen "illegaler armenischer bewaffneter Formationen" zu zerstören.

Das armenische Außenministerium wies darauf hin, dass Jerewan weiterhin darauf bestehe, "Frieden und Stabilität in der Region zu schaffen", und forderte "die internationale Gemeinschaft auf, Maßnahmen zu ergreifen, um Aserbaidischs aggressives Verhalten und Handeln zu stoppen". Es sei inakzeptabel, dass Baku versuche, "die Rechtslage im Latschin-Korridor einseitig zu ändern", hieß es aus dem Ministerium weiter.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62ead2ecb480cc4fae2bb5e1.jpg>
Russisch-türkisches Zentrum zur Überwachung des Waffenstillstands in Bergkarabach

22:10 de.rt.com: **UNO setzt Mission zur Untersuchung des Beschusses des Untersuchungsgefängnisses in Jelenowka ein**

Die UNO wird eine Mission zur Untersuchung des Beschusses des Untersuchungsgefängnisses in Jelenowka einrichten. Die Organisation erwartet eine Zusammenarbeit zwischen Russland und der Ukraine. Dies hat UN-Generalsekretär António Guterres bei einem Briefing gesagt. Er erklärte:

"Ich habe im Rahmen meiner Zuständigkeit und Befugnis beschlossen, eine Erkundungsmission einzurichten. Ich habe kein Recht, eine strafrechtliche Untersuchung durchzuführen. Die Modalitäten dieser Mission werden derzeit ausgearbeitet und der russischen und ukrainischen Regierung mitgeteilt."

Er sagte, die Organisation suche nach kompetenten und unabhängigen Personen, die sich an

der Mission beteiligen wollten. Guterres fügte hinzu, er hoffe, dass alle Parteien Zugang zu den für die Aktivitäten erforderlichen Einrichtungen und Informationen gewähren würden. Er sagte auch, dass Courtney Ramsey die Mission koordinieren würde.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62eac869b480cc54ca338ab7.jpg>

22:32 de.rt.com: **Russisches Verteidigungsministerium: Ukrainische Streitkräfte richten Waffen- und Munitionsdepots in Entbindungs Krankenhaus ein**

Einheiten der ukrainischen Streitkräfte haben Waffen- und Munitionsdepots im Entbindungs Krankenhaus von Dobropoljein der Donezker Volksrepublik eingerichtet. Dies sagte Generaloberst Michail Misinzew, Leiter der ressortübergreifenden Koordinierungsstelle für humanitäre Hilfe und Leiter des Nationalen Verteidigungsmanagementzentrums Russlands. Er fügte hinzu:

"Medizinisches Personal, Frauen mit Neugeborenen wurden nicht evakuiert und werden als menschliche Schutzschilde benutzt."

Das russische Verteidigungsministerium erklärte auch, dass Kämpfer des nationalistischen Bataillons Aidar im Gebäude eines Kreiskrankenhauses im Dorf Kobeljaki im Gebiet Poltawa stationiert seien. In Kramatorsk (DVR) hätten die ukrainischen Streitkräfte im Gebäude einer Tuberkuloseklinik Unterkünfte und Schützenstellungen eingerichtet.

Darüber hinaus seien in Nikolajew auf dem Gelände eines Kinderkrankenhauses für Infektionskrankheiten Artillerie- und Mehrfachraketenwerferstellungen eingerichtet worden. In Artjomowsk hätten die ukrainischen Streitkräfte Festungen in den Gebäuden einer medizinischen Schule errichtet und von Artillerie- und Mehrfachraketenwerferstellungen aus die nahe gelegenen Siedlungen systematisch beschossen.

vormittags:

7:00 de.rt.com: **Amnesty International deckt Kiews Verstöße gegen Kriegsvölkerrecht auf**

Die Ukraine verstößt gegen das Kriegsvölkerrecht und gefährdet das Leben von Zivilisten, indem sie Kriegsgerät und Waffen gezielt in Schulen und Krankenhäusern stationiert. Das erklärte die Menschenrechtsorganisation Amnesty International in einem am Donnerstag veröffentlichten [Bericht](#). Agnès Callamard, die Generalsekretärin von Amnesty International, betonte:

"Wir haben dokumentiert, dass die ukrainischen Truppen Zivilisten gefährdet und das Kriegsvölkerrecht verletzt haben, während sie in dicht besiedelten Gebieten operierten." In dem Bericht wird darauf hingewiesen, dass Menschenrechtsaktivisten in 19 ukrainischen Städten und Gemeinden, darunter in den Gebieten Donbass, Charkow und Nikolajew, Fälle von Angriffen der ukrainischen Streitkräfte auf Wohnhäuser und den Einsatz von Waffen auf zivile Infrastrukturen registriert haben. Außerdem habe die ukrainische Militärführung dem Bericht zufolge die Bevölkerung nicht aus den benachbarten Gebäuden evakuiert, um die

Verluste durch einen möglichen Vergeltungsschlag der russischen Streitkräfte zu minimieren. Die Experten von Amnesty International kamen insbesondere zu dem Schluss, dass 22 der 29 Schulen, die sie in den südöstlichen Gebieten der Ukraine besuchten, entweder Personal der ukrainischen Streitkräfte oder ukrainische Militärausrüstung und Waffen beherbergten. Es wird betont, dass ukrainische Soldaten beispielsweise in Odessa gepanzerte Fahrzeuge direkt in dicht besiedelten Wohngebieten abstellten und in Bachmut ein Universitätsgebäude als Militärbasis nutzten.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62eb4b69b480cc323758ae57.jpg>

Agnès Callamard

7:28 de.rt.com: **Selenskij will direkte Gespräche mit Xi Jinping über Konflikt in der Ukraine führen**

Der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij möchte direkte Gespräche mit dem chinesischen Präsidenten Xi Jinping über den Konflikt in der Ukraine führen und fordert Peking auf, bezüglich der Militäroperation Einfluss auf Russland zu nehmen. In einem Interview, das am Donnerstag in der Hongkonger Zeitung South China Morning Post veröffentlicht wurde, sagte er:

"Ich würde gerne mit ihm direkt sprechen. Ich hatte vor einem Jahr ein Gespräch mit Präsident Xi Jinping."

Selenskij fügte hinzu, dass sich der chinesische Staatschef damals sehr positiv über die bilateralen Beziehungen geäußert habe. Nach dem 24. Februar habe Kiew offiziell um Gespräche mit Peking gebeten, aber bisher keine geführt, so der ukrainische Machthaber. Er stellte fest, dass China "ein sehr mächtiger Staat und eine mächtige Wirtschaft ist, sodass es Russland politisch und wirtschaftlich beeinflussen kann". Er betonte, dass Russland ohne den chinesischen Markt wirtschaftlich völlig isoliert wäre.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62eb4fa5b480cc2a9236ca62.jpg>

g

8:04 de.rt.com: **UN-Generalsekretär ruft Konfliktparteien auf, keine Zivilisten zu gefährden**

UN-Generalsekretär António Guterres hat die Konfliktparteien in der Ukraine aufgefordert, angesichts des Einsatzes von Antipersonenminen vom Typ Lepestok durch Kiew keine Zivilisten zu verletzen. In einer Pressekonferenz hob er hervor:

"Das Einzige, was wir immer fordern, ist, dass der Schutz der Zivilbevölkerung ein Schlüsselement in jedem Konflikt ist und dass alle Parteien von Aktionen Abstand nehmen müssen, die das Leben von Zivilisten gefährden."

Zuvor hatte der russische Botschafter bei den Vereinten Nationen ein Schreiben an den UN-Sicherheitsrat über den Einsatz von Antipersonenminen vom Typ PFM-1 gegen Zivilisten im Donbass durch Kiew in Umlauf gebracht. Das Schreiben wurde auch an den Generalsekretär der Vereinten Nationen übermittelt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62eb52ab48fbef068463e6f6.jpg>

8:31 de.rt.com: **Russischer Abgeordneter: DVR und LVR könnten in anderthalb Monaten auf russische Rechtsstandards umstellen**

Eine Umstellung der Donezker und Lugansker Volksrepubliken auf die Gesetze der Russischen Föderation könnte innerhalb der kommenden vier bis sechs Wochen beendet sein. Dies berichtete der Duma-Abgeordnete und Koordinator der Gruppe für interparlamentarische Kontakte mit dem Volksrat der LVR, Wiktor Wodolazki, der Nachrichtenagentur TASS. Auf eine entsprechende Frage antwortete er:

"Wenn man bedenkt, dass Teile dieser Gebiete wussten, dass sie sich in keinem Fall ergeben und in jedem Fall Teil Russlands sein wollen, haben sie schon den Übergang auf russische Standards begonnen. Ein bis anderthalb Monate werden reichen, um die russische Gesetzgebung zu lernen und in allen Lebensbereichen zu russischen Gesetzen überzugehen." Der größte Anpassungsbedarf bestehe gegenwärtig in Bereichen der lokalen Selbstverwaltung und der Haushaltsordnung, so Wodolazki. Der Abgeordnete fügte hinzu, dass die Republiken bereits jetzt erfolgreich mit Russland und seinen Regionen zusammenarbeiten.

8:59 de.rt.com: **LVR: Mehr als 1.000 Artillerieangriffe und 77 tote Zivilisten seit 17. Februar**

Die Vertretung der Lugansker Volksrepublik beim Gemeinsamen Zentrum für Kontrolle und Koordination meldet auf ihrem Telegram-Kanal, dass das Gebiet seit dem Beginn der Eskalation im Donbass am 17. Februar bereits 1.051 Mal vom ukrainischen Militär beschossen wurde. In der Meldung heißt es:

"Insgesamt hat der Gegner 10.451 Projektile unterschiedlicher Kaliber abgefeuert, darunter Raketen des taktischen Raketenkomplexes 'Totschka-U' (34 Raketen) und des US-amerikanischen Mehrfachraketenwerfers M142 HIMARS (77 Raketen)."

Beim Beschuss durch ukrainische Streitkräfte seien 77 Zivilisten, darunter drei Kinder, ums Leben gekommen, 229 weitere, darunter 19 Kinder, wurden verwundet, so die Meldung weiter. Außerdem seien 2.142 Häuser in 31 Ortschaften beschädigt worden.

Telegram-Kanal der Volksmiliz der LVR: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Hauptmann I.M. Filipenko über die Lage am 4.8.2022**

Bei aktiven Offensivhandlungen von Einheiten der Volksmiliz der LVR erlitt der Gegner in den letzten 24 Stunden große Verluste an Personal und Technik. Vernichtet wurden:

- 50 Mann;
- 4 Schützenpanzerwagen;
- 6 Spezialfahrzeuge.

In den von den ukrainischen Nationalisten befreiten Territorien der Lugansker Volksrepublik geht der Aufbau eines friedlichen Lebens weiter.

Technische Pioniereinheiten der Volksmiliz der LVR setzen die Minenräumung fort.

Während des 3. August haben sie mehr als 7 Hektar Territorium von explosiven Objekten gesäubert, die von ukrainischen Nationalisten in den Gebieten von Lissitschansk und Kapitanowo wurden, gesäubert.

Die Volksmiliz der LVR setzt gemeinsam mit gesellschaftlichen Organisationen die Lieferung von humanitärer Hilfe an Einwohner dieser Bezirke fort.

Außerdem haben Priester aus der Moskauer Geistlichen Akademie gemeinsam mit der Volksmiliz der LVR humanitäre Hilfe an ein Krankenhaus in Stachanow überliefert.

9:22 de.rt.com: **Medienbericht: Chinesisches Militär testet Hyperschallraketen bei simulierter Taiwan-Blockade**

Die Militärübungen der chinesischen Armee rund um die Insel Taiwan wurden am Mittwoch mit einer simulierten Seeblockade und unterschiedlichen Manövern auf See, zu Land und in der Luft fortgesetzt. Auch Tarnkappenjets und Hyperschallraketen sollen zum Einsatz gekommen sein.

Als Reaktion auf den Taiwan-Besuch der Sprecherin des US-Repräsentantenhauses Nancy Pelosi hat die Volksbefreiungsarmee Chinas großangelegte Militärübungen vor der Insel gestartet. Diese umfassen "den Einsatz fortschrittlicher Waffen", darunter hochmoderne Hyperschallraketen vom Typ DF-17, so die chinesische Zeitung Global Times.

Die laufenden Übungen umfassen "eine Blockade der Insel, einen Angriff auf See sowie Land- und Luftkampfübungen", berichtete das staatliche Medienorgan am Mittwoch und fügte hinzu, dass auch chinesische J-20-Tarnkappenflugzeuge an den Übungen teilnehmen.

Zu Beginn der Hauptphase am Donnerstag bezeichnete das Blatt die Übungen als "beispiellos" und fügte hinzu, dass chinesische Raketen voraussichtlich "zum ersten Mal über die Insel Taiwan fliegen werden". Es werde erwartet, dass die Streitkräfte der Volksbefreiungsarmee in das Gebiet innerhalb von zwölf Seemeilen um die Insel eindringen und die Insel möglicherweise "vollständig umzingeln werden", fügte die Zeitung unter Berufung auf Militärexperten hinzu.

Das Kommando Ost der chinesischen Streitkräfte erklärte am Mittwoch, dass die an der Übung beteiligten Streitkräfte bereits "realistische kampforientierte" Übungen nördlich, südwestlich und südöstlich der Insel durchgeführt hätten.

Laut der Nachrichtenagentur Xinhua sollen die Manöver mindestens bis Sonntagmittag andauern. Diese würden "echtzeitliche Feuerübungen in sechs großen Seegebieten und deren Luftraum rund um die Insel Taiwan" beinhalten.

Die von der Global Times am Mittwoch erwähnten DF-17-Raketen wurden vom chinesischen

Militär erstmals am 31. Juli 2022 öffentlich in Aktion vorgeführt. Damals wurde in einem offiziellen Video zur Feier des 95. Jahrestages der Gründung der Volksbefreiungsarmee eine Rakete abgefeuert, die in den chinesischen Medien als "Flugzeugträger-Killer" bezeichnet wurde.

Die DF-17 Dongfeng (zu Deutsch: Ostwind) soll als Sprengkopf ein Hyperschallflugobjekt verwenden, das fünfmal schneller als die Schallgeschwindigkeit fliegt und eine "unberechenbare Flugbahn" hat. Nach Angaben der Global Times ist die Rakete besonders gut geeignet, um langsame Ziele wie Flugzeugträger zu treffen.

Die Meldung über den Einsatz dieser Raketen kommt, nachdem die Spannungen um Taiwan eskaliert sind. Am Dienstag besuchte Pelosi die Insel, die Peking als Teil des chinesischen Hoheitsgebiets betrachtet. Die Sprecherin des US-Repräsentantenhauses, die an dritter Stelle der US-Präsidentschaftskandidatenliste steht, ist damit die ranghöchste US-amerikanische Beamtin seit 1997, die die selbstverwaltende chinesische Insel besuchte. Peking hatte zuvor wiederholt gegen diesen Schritt protestiert und ihn als Provokation bezeichnet.

Peking reagierte auf Pelosis Taiwan-Reise mit Militärübungen in der Umgebung der Insel und warnte die USA, dass der Besuch "schwerwiegende Auswirkungen" auf die bilateralen Beziehungen zwischen Peking und Washington haben werde.

Seit 1949 wird Taiwan von den im chinesischen Bürgerkrieg besiegten Nationalisten regiert, die mit Hilfe der USA vom Festland evakuiert worden waren. Die Regierung in Taipeh bezeichnet sich selbst als Republik China und hat nie offiziell die Unabhängigkeit erklärt. Das Weiße Haus unterhält inoffiziell enge Beziehungen zu Taipeh, einschließlich Waffenverkäufe, obwohl Washington Peking offiziell als einzige legitime Autorität in China anerkennt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62eb66dbb480cc31d8754b6c.jpg>

Eine Formation konventioneller Dongfeng-17-Raketen nimmt am 1. Oktober 2019 an einer Militärparade anlässlich des 70. Jahrestags der Gründung der Volksrepublik China in Peking teil.

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage am 4.8.22 um 10:30 Uhr**

Die ukrainische Seite terrorisiert weiter die Zivilbevölkerung der Republik, indem sie massive Artillerieschläge auf Wohngebiete und Objekte der zivilen Infrastruktur verübt, die ihrerseits keine Gefahr für den Gegner darstellen und keine militärischen Objekte sind.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner nach Informationen des GZKK der DVR **542 Geschosse** mit Mehrfachraketenwerfern „Uragan“ und „Grad“, Rohrartillerie des Kalibers 155mm, 152mm und 122mm sowie 120mm-Mörsern **abgefeuert**.

Die Gebiete von **13 Ortschaften** der Republik wurden beschossen. Infolge des Beschusses **starben 2 Zivilisten und 14 wurden verletzt**. 47 Wohnhäuser und 7 zivile Infrastruktureobjekte wurden beschädigt.

Zusätzliche Informationen über verletzte Zivilisten und Schäden an Infrastruktur werden noch ermittelt.

Durch gemeinsame Handlungen von Soldaten der Donezker Volksrepublik und der Streitkräfte der Russischen Föderation wurden in den letzten 24 Stunden folgende feindliche Waffen und Militärtechnik vernichtet: ein Panzer, 2 Lastwagen, ein Feldmunitionslager und mehr als 30 Mann. 4 Feuerstellungen des Gegners im Gebiet von Peski wurden beseitigt. Wir wenden uns an alle Bürger, die sich auf dem zeitweilig von ukrainischen Nationalisten kontrollierten Territorium befinden. Wenn sie Augenzeugen von Verbrechen ukrainischer Kämpfer werden, versuchen Sie, verdeckt Videos oder Fotos der Sachverhalte zu machen, ohne sich selbst zu gefährden. Wir garantieren Ihnen Anonymität. Nach der Absendung der genannten Information über den offiziellen Kommunikations-Bot der Volksmiliz der DVR in „Telegram“ werden die genannten Material als Beweisbasis zur Bestrafung ukrainischer Kriegsverbrecher mit der ganzen Strenge des Gesetzes verwendet werden.

9:32 de.rt.com: "Freimütige Aussprache" – China bestellt nach Baerbock-Äußerungen deutsche Botschafterin ein

Im Konflikt zwischen China und Taiwan stellte sich Baerbock am Montag undiplomatisch auf die Seite der abtrünnigen Provinz und hat damit für Empörung in Peking gesorgt. Daraufhin wurde die Botschafterin Deutschlands in China einbestellt. Sie berichtete anschließend von einer "freimütigen Aussprache" mit dem chinesischen Vizeaußenminister.

Als Reaktion auf die kritischen Äußerungen der Bundesaußenministerin Annalena Baerbock (Bündnis 90/Die Grünen) hat China die Botschafterin Deutschlands in Peking, Patricia Flor, am Mittwochabend zu einem Gespräch in das chinesische Außenministerium in Peking einbestellt. Es sei eine "freimütige Aussprache" gewesen, erklärte Flor im Anschluss auf Twitter:

"In meinem Treffen mit Vizeaußenminister Deng Li habe ich betont: Deutschland steht zur Ein-China-Politik. Die Androhung militärischer Gewalt ist unter allen Umständen unannehmbar, wie von Außenministerin Baerbock betont."

Wesentlichstes Element der sogenannten Ein-China-Politik ist es, Peking als alleinigen Repräsentanten ganz Chinas anzuerkennen. Mit dem Einbestellen von Botschafterin Flor reagierte China auf Äußerungen von Baerbock, die am Montag die Volksrepublik China vor einer Eskalation der Spannungen mit Taiwan gewarnt und sich dabei hinter die abtrünnige Provinz Taiwan gestellt hatte.

Im Rahmen der Ein-China-Politik unterhalte Deutschland auch enge Beziehungen zu Taiwan, das als "gefestigte Demokratie mit hohen Menschenrechtsstandards ein wichtiger Wertepartner" Deutschlands sei, sagte die Bundesaußenministerin vor ihrer Teilnahme an der 10. Überprüfungskonferenz des nuklearen Nichtverbreitungsvertrags ([NVV](#)) bei den Vereinten Nationen in New York, und behauptete wörtlich:

"Wir akzeptieren nicht, wenn das internationale Recht gebrochen wird und ein größerer Nachbar völkerrechtswidrig seinen kleineren Nachbarn überfällt – und das gilt natürlich auch für China."

Die Verlautbarungen aus Chinas zu Taiwan würden "ernste Fragen" aufwerfen, so Baerbock. Die erneuten Spannungen zwischen China und Taiwan bereiten allerdings nicht nur der Grünen-Politikerin Sorgen. In einer gemeinsamen [Stellungnahme](#) der G7-Außenminister, die am Mittwoch vom Auswärtigen Amt in Berlin veröffentlicht wurde, erklärten auch die Chef-Diplomaten der G7 mit Blick auf den aufflammenden Konflikt:

"Es gibt keinen Grund dafür, einen Besuch als Vorwand für aggressive militärische Aktivitäten in der Taiwanstraße zu benutzen."

Die Differenzen zwischen der Volksrepublik China und Taiwan gehen bis auf das Ende des bis 1949 andauernden Bürgerkrieges in China zurück. Nach dem Sieg der Kommunisten zogen sich die unterlegenen Nationalisten auf die Insel Taiwan zurück und riefen dort die Republik

China aus. Seither sieht die Regierung der Volksrepublik China in Peking Taiwan als abtrünnige Provinz und Teil ihres Territoriums an, das eines Tages zurückgeholt würde. Am Mittwoch führte ein Besuch von US-Spitzenpolitikerin Nancy Pelosi in Taiwan zu einer Eskalation des bereits seit vielen Jahren schwelenden Konflikts. Die chinesische Führung hatte bereits zuvor Konsequenzen angedroht. Der ranghöchste Besuch aus den USA seit 25 Jahren durch die Sprecherin des US-Repräsentantenhauses Pelosi von der Demokratischen Partei wurde weltweit auch teils scharf als eine unnötige Provokation kritisiert.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62eb55fd48fbef505a1f4131.jpg>
Außenministerin Annalena Baerbock und ihr chinesischer Amtskollege Wang Yi bei einem Gespräch am Rande des G20-Außenministertreffens auf Bali am 8. Juli 2022

9:33 de.rt.com: **Vorbereitungen auf Referendum im Gebiet Cherson**

Die Verwaltung des Gebiets Cherson bereitet in Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit ein Referendum zum Beitritt der Region zu Russland vor. Kirill Stremousow, das stellvertretende Oberhaupt der militärisch-zivilen Verwaltung des Gebiets, erklärte der Nachrichtenagentur TASS, dass man mit einer Festlegung des Datums innerhalb des kommenden Monats rechnet: "Das Datum bestimmen wir nicht, es wird von einem repräsentativen Organ bestimmt, das heißt, es ist beschlossen, dass es das Volk tut. Die Verwaltung bestimmt das Datum nicht, wir führen Beratungen."

"Ich denke, dass innerhalb eines Monats die Entscheidung über das Referendum gefällt wird." Im März brachten russische Streitkräfte das nördlich der Krim liegende Gebiet Cherson vollständig unter ihre Kontrolle. Seitdem äußerten Vertreter der lokalen Verwaltung mehrmals die Absicht eines Beitritts des Gebiets zur Russischen Föderation.

10:25 de.rt.com: **Ukrainische Truppen beschießen Donezker Theater, um Abschiedszeremonie für gefallene DVR-Offizierin zu verhindern**

Das ukrainische Militär hat das Gebäude des Donezker Theaters unter Artilleriefeuer genommen. Dies vermeldete die Nachrichtenagentur RIA Nowosti unter Verweis auf einen Korrespondenten vor Ort. Zum Zeitpunkt des Angriffs auf das Theater sollte dort die Abschiedszeremonie für die am 3. August gefallene Olga Katschura stattfinden, die bei den Streitkräften der DVR den Rang eines Obersts bekleidete und Ehrenbürgerin der Stadt Gorlowka war. Die Zeremonie sei unterbrochen worden, da alle Anwesenden in Luftschutzräume evakuiert werden mussten, so die Meldung weiter.

Insgesamt hatten Kiews Truppen das Gebiet der DVR innerhalb des vergangenen Tages 63-mal unter Beschuss genommen und dabei 542 Geschosse abgefeuert, wie die Vertretung der Republik beim Gemeinsamen Zentrum für Kontrolle und Koordination bekannt gab.

10:54 de.rt.com: **Taiwan feuert Leuchtraketen auf chinesische Drohnen ab**

Die taiwanesischen Streitkräfte wollen Leuchtraketen eingesetzt haben, um chinesische Flugobjekte aus dem Sperrgebiet der selbstverwalteten Insel zu vertreiben. Laut Taiwans

Armeegeneralmajor Chang Zone-sung sei das Teil einer Standardprozedur. Taiwans Militär hat nach offiziellen Angaben Leuchtraketen abgefeuert, um sich gegen chinesische Flugzeuge nahe der Inseln vor der taiwanesischen Westküste zu wehren. Taipeh bleibt während einer großen Luft- und Seeübung Pekings nach einem Besuch der Sprecherin des US-Repräsentantenhauses Nancy Pelosi in höchster Alarmbereitschaft. Zwei chinesische Drohnen seien am späten Mittwohabend nahe der Kinmen-Inseln gesichtet worden, so der taiwanesischer Armeegeneralmajor Chang Zone-sung gegenüber Reuters. Er erklärte:

"Wir haben sofort Leuchtraketen abgefeuert, um sie zu warnen und zu vertreiben. Danach kehrten sie um. Sie kamen in unser Sperrgebiet und deshalb haben wir sie vertrieben."

"Wir haben eine Standardprozedur. Wir werden reagieren, wenn sie eindringen."

Laut dem General seien die Drohnen geschickt worden, um Informationen zu sammeln, wie auch bei einem Überflug des Matsu-Archipels in der vergangenen Woche, der nach Angaben von taiwanesischen Beamten dazu diene, die Verteidigungsanlagen des Gebiets zu auszuspähen.

Die vom taiwanesischen Militär stark befestigten Kinmen-Inseln liegen weniger als zwanzig Kilometer östlich des chinesischen Festlandes und spielten in früheren Konflikten zwischen der kommunistischen Regierung Chinas und den nationalistischen Kräften unter der Führung von Chiang Kai-shek eine wichtige Rolle.

Der Vorfall mit den Drohnen am Mittwoch ereignete sich inmitten mehrerer Übungen des chinesischen Militärs, die als Reaktion auf Pelosis Besuch in Taiwan in dieser Woche gestartet wurden. Peking bezeichnete die Reise als Provokation und Verletzung seiner Souveränität, da es Taiwan als Teil Chinas ansieht. Chinesische Staatsmedien berichteten, dass die Übungen eine "Blockade sowie Seeangriffs-, Land- und Luftmanöver" umfassen. Berichten der Global Times zufolge wird Peking bei der Machtdemonstration auch "fortschrittliche Waffen" wie Hyperschallraketen vom Typ DF-17 testen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62eb7de2b480cc23395e2207.jpg>

Ein taiwanesischer Kampffjet während eines Manövers im Jahr 2020

11:02 de.rt.com: **DVR meldet 256 befreite Ortschaften**

Wie der Stab für Territorialverteidigung der Donezker Volksrepublik über Telegram gemeldet hat, bringen die alliierten Streitkräfte Russlands und der Donbassrepubliken weitere Ortschaften der DVR unter ihre Kontrolle. Gegenwärtig seien insgesamt 265 Ortschaften befreit worden. Um die Siedlung Peski sowie die Städte Awdejewka, Marjinka und Krasnogorowka würden noch Kämpfe geführt.

Indessen setzt Kiew's Militär seine Artillerieangriffe auf die Städte der Republik fort, 13 Ortschaften der DVR stünden unter Beschuss, so die Meldung weiter. Dabei seien innerhalb des vergangenen Tags zwei Zivilisten getötet sowie 15 weitere verwundet worden. Vier der Verwundeten seien durch die von der Ukraine verstreuten [PFM-1-Minen](#) verletzt worden.

11:14 de.rt.com: **Irakischer Schiitenführer al-Sadr ruft zu Neuwahlen auf**

Der schiitische Geistliche Muqtada al-Sadr, der einst eine einflussreiche Widerstandsbewegung gegen die US-Okkupationstruppen im Irak anführte, rief nun seine politische Bewegung dazu auf, für Reformen und gegen Korruption zu kämpfen. Der prominente irakische schiitische Geistliche, Muqtada al-Sadr, hat die Auflösung des irakischen Parlaments und vorgezogene Neuwahlen gefordert, wie die chinesische Nachrichtenagentur Xinhua berichtete. Der Kleriker rief seine Anhänger auf, ihren offenen Sitzstreik vor dem Parlamentsgebäude fortzusetzen, bis ihre Forderungen erfüllt sind. In einer im Fernsehen übertragenen Rede sagte al-Sadr:

"Der Großteil des irakischen Volkes ist der herrschenden Klasse überdrüssig, auch einige Gesichter der Sadristen-Bewegung. Die Revolution (Proteste für umfassende Reformen) wurde von den Sadristen begonnen, und sie wird die Korrupten aus der Sadristen-Bewegung nicht ausschließen (bei ihrem Protest)."

Der Geistliche schloss mit den Worten:

"Ich bitte nicht um die Macht, sondern um Reformen."

Am Samstag begannen Tausende von al-Sadrs Anhängern einen offenen Sitzstreik im Parlament, um zu bekunden, dass sie die Ernennung von Mohammed Schia' al-Sudani zum Premierminister des Landes am 25. Juli durch al-Sadrs Gegner im sogenannten Koordinationsrahmen, einem Dachverband schiitischer Parlamentsparteien, ablehnten. Der Koordinationsrahmen wurde zum größten Bündnis im irakischen Parlament, nachdem al-Sadr seinen Anhängern in der Sadrist-Bewegung, mit 73 Sitzen der größte Gewinner der Wahlen vom 10. Oktober 2021, befohlen hatte, sich aus dem Parlament zurückzuziehen. In den vergangenen Monaten haben die anhaltenden Streitigkeiten zwischen den schiitischen Parteien die Bildung einer neuen irakischen Regierung behindert, sodass diese nicht in der Lage war, mit einer Zweidrittelmehrheit des 329 Sitze zählenden Parlaments gemäß der Verfassung einen neuen Präsidenten zu wählen.

Im Falle einer Wahl würde der Präsident den von der größten Allianz im Parlament – das ist derzeit der Koordinationsrahmen – nominierten Premierminister ernennen, um eine neue Regierung zu bilden, die das Land in den kommenden vier Jahren regieren würde.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62eb7dfab480cc21520bc05d.jpg>

11:39 de.rt.com: **Russischer Föderationsrat: USA und Ukraine versuchen, sich von Angriff auf Jelenowka reinzuwaschen**

Der erste Stellvertreter des Oberhauptes des Internationalen Komitees des Russischen Föderationsrates, Wladimir Dschabarow, hat erklärt, dass die USA und die Ukraine sich reinzuwaschen versuchen, indem sie die Schuld an dem Angriff auf die Untersuchungshaftanstalt in Jelenowka Russland zuweisen.

Am 29. Juli hatte das russische Verteidigungsministerium einen Raketenangriff auf die Untersuchungshaftanstalt in Jelenowka in der DVR gemeldet, wo gefangene Angehörige des

neonazistischen Asow-Regiments in Haft waren. Indessen behauptete CNN, dass Russland eine Falsifizierung der Beweise vorbereite, um ukrainische Truppen des Angriffs zu beschuldigen. Darauf Bezug nehmend sagte Dschabarow:

"Es ist doch alles klar. Dort wurden Splitter von HIMARS-Raketen gefunden. Man sieht, wo sie explodierten. Jede Begutachtung wird zeigen, dass sie dort explodierten, wo man sie fand."

Die Behauptung von CNN kommentierte er wie folgt:

"Das ist ein Versuch, sich von vornherein reinzuwaschen und die Schuld der Ukraine zu verstecken."

Dschabarow zufolge erfolgte der Angriff, um die Asow-Angehörigen, die inzwischen erste Geständnisse abzulegen begannen, als Zeugen zu beseitigen.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62eb91c8b480cc225a3f5937.jpg>

nachmittags:

dan-news.info: Nach vorläufigen Informationen starben fünf Zivilisten bei dem Beschuss des Zentrums von Donezk durch ukrainische Kämpfer. Die Identität der Toten wird gerade festgestellt.

Ein weiterer Mensch geriet im Kujbyschewskij-Bezirk auf eine Lepestok-Mine.

Zuvor war von zwei Toten und fünf Verletzten berichtet worden.

Die Armee Kiews hat gegen 10:20 Uhr einen Artillerieschlag auf das Zentrum von Donezk verübt. Der Beschuss erfolgte während der Abschiedszeremonie für die Heldin Russlands und der DVR Olga Katschura, die gestern bei einem Kampfeinsatz starb. Die Zeremonie fand im Gebäude des Donezker staatlichen akademischen Theaters für Oper und Ballett statt.

12:10 de.rt.com: Russlands Verteidigungsministerium: über 500 ukrainische Militäranghörige getötet

In seinem täglichen Pressebericht hat der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Generalleutnant Igor Konaschenkow, bekannt gegeben, dass Russlands Luftstreitkräfte innerhalb des vergangenen Tages etwa 530 ukrainische Militäranghörige getötet haben.

Konaschenkow sagte:

"Als Ergebnis eines Präzisionsschlags der Luft- und Weltraumstreitkräfte auf die Stellungen der 92. Mechanisierten Brigade in der Nähe der Stadt Charkow wurden bis zu 130

Militärangehörige und 13 Panzerfahrzeuge eliminiert.

In der Nähe der Siedlung Konstantinowka der Donezker Volksrepublik wurde eine Übergangsstellung der Einheiten der 95. Luftsturmbrigade getroffen. Bis zu 400 ukrainische Militärangehörige und 20 Panzerfahrzeuge wurden eliminiert."

Aufgrund der Vorstöße der Streitkräfte Russlands und der Donbassrepubliken in der Nähe der Städte Soledar, Artjomowsk und Awdejewka hätten Verbände der ukrainischen 54.

Mechanisierten Brigade sowie der 56. und 58. Mutschützenbrigade schwere Verluste erlitten und ihre Stellungen verlassen, so die Meldung weiter. Zudem seien zwei Munitionslager und ein Treibstofflager im Gebiet Saporoschje zerstört worden.

12:27 de.rt.com: **Giffey will Berliner Straßen "ukrainisieren"**

Symbolpolitik bleibt in Berlin derzeit auch weiterhin ausgesprochen beliebt. Die Regierende Bürgermeisterin fordert nun die Bezirke auf, Straßen nach Städten in der Ukraine zu benennen. Tagespolitische Modeerscheinungen sind allerdings bisher nicht die übliche Grundlage für solche Entscheidungen.

Berlins Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey genügt es nicht, die öffentlichen Gebäude der Stadt permanent mit ukrainischen Fahnen zu beflaggen oder in deren Farben anzustrahlen. Jetzt hat sie die Bezirke der Stadt aufgefordert, Straßen und Plätze der Bundeshauptstadt nach Orten in der Ukraine zu benennen.

Da die Benennung das Vorrecht der kommunalen Ebene, also der Bezirke, ist, konnte sie an diese nur appellieren. Nach Presseberichten gibt es entsprechende Schreiben an die Bezirksbürgermeister.

Damit, so Giffey, könne "ein weiteres sichtbares Zeichen der Solidarität mit der Ukraine" gesetzt werden. Traditionell beziehen sich Straßennamen, die auf Orte in anderen Ländern verweisen, auf Eroberungen oder auf dort stattgefunden Schlachten.

So finden sich in mehreren deutschen Städten (beispielsweise in Berlin und München) "Franzosenviertel", in denen die Straßen nach Orten benannt sind, in denen im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 Gefechte stattfanden. Nach wie vor erhalten geblieben sind vielerorts auch sogenannte "Kolonialviertel", in denen Orte aus ehemaligen deutschen Kolonien sowie deren Eroberer namentlich verewigt sind.

Giffey sieht für ihren jüngsten Vorschlag als geeignete Träger solcher Namen "Straßen und Plätze, die bisher keine Namen oder lediglich eine numerische Bezeichnung tragen." Solche Orte finden sich meist nur noch in Neubaugebieten. Dazu kommt, dass üblicherweise ganze Viertel unter ein Thema gestellt werden, also ein Ortsname nicht in einem Gebiet verwendet wird, dessen Straßen etwa nach Blumen oder Dichtern benannt sind.

[Kommentare](#) von Bürgern zu der Meldung über Giffeys Aufforderung verweisen überwiegend darauf, Berlin habe doch genug "echte" Probleme, um die man sich kümmern müsse.

Erfahrungsgemäß – auch nach dem Anschluss der DDR – dauert es mehrere Jahre, bis aus einem Vorschlag für einen Straßennamen ein Beschluss der jeweiligen

[Bezirksverordnetenversammlung](#) zur (Um-)Benennung wird. Dieser Umstand, gekoppelt mit der hierfür gar nicht gegebenen Zuständigkeit der Landesebene, dürfte wohl dafür sorgen, dass Giffeys Aufforderung nur eine Pressemeldung im Sommerloch 2022 bleiben könnte.

Ganz zu schweigen von der Frage, welches Bürgeramt in Berlin in der Lage wäre, die Adressänderung in den Ausweisen der Anwohner und Dokumenten von Firmen der neuen Straßen vorzunehmen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62eb8a4db480cc21520bc068.jpg>
Berlins Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey am 11. Juli 2022

12:46 de.rt.com: **Fünf Personen, darunter Mutter mit Kind, beim Beschuss von Donezk gestorben**

Nach jüngsten vorläufigen Angaben der Vertretung der DVR beim Internationalen Zentrum für Kontrolle und Koordination hat die Anzahl der bei dem ukrainischen [Beschuss des Stadtzentrums von Donezk](#) getöteten Zivilpersonen fünf erreicht. Weitere sechs Menschen wurden verwundet. Wie die Nachrichtenagentur Ria Nowosti außerdem meldete, befinden sich unter den Getöteten auch eine Mutter mit ihrem Kind.

Am Donnerstagmorgen hatte das ukrainische Militär das Stadtzentrum von Donezk unter Artilleriefeuer genommen. Angegriffen wurde unter anderem das Stadttheater, wo eine Abschiedszeremonie für eine gefallene DVR-Offizierin stattfinden sollte. Der Stab für Territorialverteidigung der Republik verkündete, dass sich der Angriff unter anderem gegen die Staatsleitung der DVR richtete, deren Mitglieder an der Zeremonie teilnahmen.

14:33 (13:33) novorosinform.org: **Streitkräfte der Volksrepublik Lugansk vernichteten mit Hilfe von Drohnen ausländische Söldner in der Nähe von Soledar**

Artillerie des 6. Kosakenregiments der Volksmiliz der LVR zerstörte einen Pickup mit einem ausländischen Kontingent. Ein Bestätigungsvideo wurde von der Nachrichtenagentur ANNA-News verbreitet.

Das Filmmaterial zeigt, wie ein Auto mit Söldnern eine Landstraße entlangfährt, wonach es in eine Waldplantage einbiegt, um sich zu verstecken. Diese Aktionen werden von einer russischen Drohne überwacht, die Daten an die Kanoniere übermittelt. Das nächste Bild zeigt den Beschuss des Ziels. Der Feind wurde durch Artilleriefeuer zerstört.

Zuvor schrieben Journalisten von ANNA-News über Kosaken des 6. Regiments der Volksmiliz der LVR, denen es gelang, einen T-64BV-Panzer in der Nähe von Soledar zu erobern. Wie die republikanischen Kämpfer betonten, wird die Ausrüstung repariert. Nach Reparaturarbeiten wird sie in die Reihen des Panzerbataillons des Regiments aufgenommen.



https://www.novorosinform.org/content/images/02/86/50286_720x405.jpg

13:38 de.rt.com: **Donezker Volksmiliz kontrolliert Großteil der Siedlung Peski**

Die Verbände der Donezker Volksmiliz kontrollieren über zwei Drittel der Siedlung Peski in der Nähe von Donezk. Der stellvertretende Kommandant des 11. Separaten Garde-Motschützenregiments der Volksmiliz der DVR, Ilja Jemeljanow, verkündete in einer Fernsendung des russischen Ersten Kanals:

"70 Prozent von Peski sind unter unserer Kontrolle."

Jemeljanow fügte hinzu, dass ein Großteil der ukrainischen Streitkräfte aus Peski verdrängt worden sei. Es gebe allerdings ein ausgedehntes Schützengrabennetz, das auch die Keller der Wohngebäude mit einbeziehe und gegenwärtig gesäubert werde.

Die Siedlung Peski liegt am Stadtrand von Donezk in der Nähe des Donezker Flughafens. Während des gesamten Konflikts im Donbass hat das ukrainische Militär die Hauptstadt der DVR von Peski aus beschossen. Eine Einnahme der Siedlung würde ein weiteres Vorgehen gegen die ukrainischen befestigten Stellungen in der Stadt Awdejewka ermöglichen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62ebaa0948fbef2913491ede.jpg>

13:57 de.rt.com: **Armeniens Premierminister: Situation in Bergkarabach äußerst kompliziert**

Armeniens Ministerpräsident Nikol Paschinjan hat die Situation in Bergkarabach als äußerst kompliziert bezeichnet. Sein Land hoffe auf Russlands Beitrag zur Lösung des Konflikts. Unterdessen fordert die EU Jerewan und Baku auf, die Kämpfe in Bergkarabach einzustellen. Der armenische Ministerpräsident Nikol Paschinjan hat bei einer Regierungssitzung am

Donnerstag erklärt, dass die Situation in Bergkarabach äußerst kompliziert sei. Paschinjan zufolge seien bei den Kämpfen zwei Armeeingehörige ums Leben gekommen und 19 weitere verwundet worden. Die Lage in und um Bergkarabach sei in den vergangenen Tagen extrem angespannt und äußerst schwierig geworden. Armenien erwarte, dass jeder Versuch, die Waffenruhe im Latschin-Korridor zu brechen, von russischen Friedenstruppen unterbunden werde. Paschinjan fügte hinzu, dass keine armenischen Militärs in Bergkarabach im Einsatz seien und deswegen aserbajdschanische Einheiten aus Bergkarabach abziehen sollten. Eine Reihe von Ereignissen in Bergkarabach seit 2020 wie auch in den vergangenen Tagen hätten in der armenischen Öffentlichkeit Fragen zu einer friedenserhaltenden Operation in Bergkarabach aufgeworfen. Der armenische Premierminister sagte:

"Wir wissen die Bemühungen der russischen Friedenstruppen zur Sicherheit und Stabilität in Bergkarabach sehr zu schätzen."

Paschinjan machte Aserbajdschan für den Versuch, den Waffenstillstand zu brechen, verantwortlich. Armenien selbst erklärte, dass es den Frieden nicht aufgeben werde. Armenien sei im Rahmen seiner Gesetzgebung auch bereit, eine Verbindung zwischen West-Aserbajdschan und Nachitschewan zu schaffen.

Die EU forderte Jerewan und Baku auf, die Kämpfe in Bergkarabach einzustellen und zu den Verhandlungen zurückzukehren.

Im Jahr 1994 hatte der Krieg mit einem Sieg Armeniens geendet, die Unabhängigkeit der Republik Arzach war aber international nicht anerkannt worden. Im Jahr 2020 hatte Aserbajdschan große Teile Bergkarabachs zurückerobert. Am 9. November war ein Waffenstillstandsabkommen vom Präsidenten Aserbajdschans Ilham Alijew, dem Premierminister Armeniens Nikol Paschinjan und dem Präsidenten Russlands Wladimir Putin unterzeichnet worden.

Am Mittwoch hatte Aserbajdschan jedoch die Militäroperation "Rache" in Bergkarabach durchgeführt. Diese sei eine Reaktion auf den angeblichen Tod eines aserbajdschanischen Soldaten beim Beschuss durch armenische Truppen gewesen, hieß es. Aserbajdschan hatte wiederholt die Entmilitarisierung der Region gefordert. Moskau sieht einen Bruch des Waffenstillstandsabkommens.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62eb9ccfb480cc1b3f11b61d.jpg>

Der armenische Ministerpräsident Nikol Paschinjan am 10. Juni 2022 in Jerewan

14:26 de.rt.com: **Über 1.350 Schmetterlingsminen in Donezk und Makejewka entschärft**

Die Minenräumer der russischen und Donezker Katastrophenschutzministerien haben über 1.350 "Schmetterlingsminen" vom Typ PFM-1 in den Städten Donezk und Makejewka entschärft. Dies berichtete die Donezker Nachrichtenagentur DAN unter Verweis auf den Pressedienst der Donezker Behörde. In der Meldung hieß es:

"Insgesamt haben Mitarbeiter des Katastrophenschutzministeriums der DVR seit dem Beginn der Minenräumung in Donezk und Makejewka über 1.350 PFM-1S-Minen aufgespürt und

zerstört."

Die Behörde fügte hinzu, dass Minen hauptsächlich im Gebüsch oder auf Hausdächern, manchmal auch in Wasserbehältern aufgefunden werden. Die Schmetterlingsminen waren von der Ukraine – unter Verletzung der selbst unterzeichneten [Ottawa-Konvention](#) – erstmals Mitte Juli bei dem Beschuss der Stadt Jassinowataja eingesetzt worden. Später wurden sie auch über Donezk verstreut. Seitdem erlitten dadurch 18 Personen Verletzungen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62ebb8db48fbef26db5bb460.jpg>

Schmetterlingsminen auf einer Straße in Donezk, Aufnahme vom 31. Juli

15:45 (14:45) novorosinform.org: **Streitkräfte der Ukraine haben eine Strafkolonie in Donezk beschossen**

Ukrainische Militante griffen eine Kolonie mit Kriegsgefangenen an.

Die Streitkräfte der Ukraine haben auf eine Strafkolonie im Kirowskij-Bezirk in Donezk geschossen, in der Kriegsgefangene festgehalten werden. Ein Mitarbeiter der Einrichtung starb an den Folgen des Treffers. Zwei Häftlinge wurden verletzt, ihre Personalien werden mitgeteilt, sagte der Bürgermeister der Stadt Alexei Kulemzin.

„Im Kirowskij-Bezirk wurde während des Beschusses des Territoriums der Strafkolonie in der Iwan-Susanin-Straße 35 ein Angestellter der Anstalt getötet. 2 Gefangene wurden verwundet“, schrieb Kulemzin in seinem Telegram-Kanal. Der Bürgermeister berichtete später, dass einer der betroffenen Gefangenen an seinen Verletzungen gestorben sei.



https://www.novorosinform.org/content/images/02/89/50289_720x405.jpg

14:57 de.rt.com: **Kleine spanischsprachige Söldnergruppe bei Charkow mit Artillerie neutralisiert; englischer Funkverkehr bei Soledar**

Eine Artillerieeinheit der verbündeten Streitkräfte der russischen Armee und der beiden Donbass-Volksrepubliken Donezk und Lugansk hat in der Nähe von Charkow, bei der Ortschaft Russkaja Losowaja, eine Gruppe spanischsprachiger Söldner geschlagen. Deren genaue Staatsangehörigkeit sei noch nicht bekannt, wie eine Quelle aus einer der Kampfeinheiten gegenüber der russischen Nachrichtenagentur RIA Nowosti erklärte: "Am 30. Juli wurden in Russkaja Losowaja etwa fünf Söldner getötet und etwa zehn verwundet, nach unserer Information Spanier. Wir haben beim Abhören von deren Funkverkehr die spanische Sprache vernommen..."

Zunächst entdeckten die Tiefenaufklärer eine Ansammlung von feindlichen Kräften, die sich dann als eine Gruppe von Spaniern herausstellte. Das Ziel näherte sich uns und wurde erfolgreich getroffen."

Die Aufklärungsdienste der LVR haben derweil Funkverkehr in englischer Sprache in der Nähe der Ortschaft Soledar aufgezeichnet, teilte der Sprecher der Volksmiliz der Republik, Oberstleutnant Andrei Marotschko, mit.

Dan-news.info: Zivilschutzkräfte des Zivilschutzministeriums der DVR und der RF setzen die Arbeit zur Minenräumung von Wohngebieten von Donezk und Makejewka von Antipersonenminen „Lepestok“ fort, teilt das Zivilschutzministerium der DVR mit. Insgesamt wurden bisher mehr als 1350 Minen PFM-1S Lepestok entfernt.

Am häufigsten werden die Minen in dichten Hecken und auf Dächern von Wohnhäusern gefunden, manchmal auch in Wasserbehältern. Zum ersten Mal haben ukrainische Kämpfer Lepestok-Minen Mitte Juli beim Beschuss von Jassinowataja abgeworfen. Seitdem wurden 18 Menschen durch die Detonation dieser Minen verletzt.

Die PFM-1 „Lepestok“ ist eine Antipersonenmine aus sowjetischer Produktion, die durch Druck ausgelöst wird. Es gibt zwei Varianten: PFM-1 und PFM-1S. Die erste Variante der Mine hat keine Selbstvernichtungseinrichtung, die zweite ist mit einer solchen Einrichtung versehen, die eine Selbstvernichtung der Mine durch Detonation in einem Zeitraum zwischen 1 und 40 Stunden nach der Installation gewährleistet. Die Zeit bis zur Selbstvernichtung hängt von der Umgebungstemperatur der Luft ab. Wenn ein Erwachsener auf eine „Lepestok“ tritt, wird er auf jeden Fall schwer verletzt. Für Kinder kann dies tödlich enden.

15:53 de.rt.com: **Peking: Werden diejenigen bestrafen, die China beleidigen**

Chinas Außenminister Wang Yi hat Nancy Pelosis Taiwan-Besuch als "völlige Farce" bezeichnet. Er warnte, dass diejenigen, die Peking beleidigen, mit Konsequenzen rechnen müssen.

In einem Gespräch mit Reportern am Rande eines Treffens in Kambodscha am Mittwoch kritisierte der chinesische Außenminister Wang Yi die Taiwan-Reise der Sprecherin des US-Repräsentantenhauses Nancy Pelosi. Er bezeichnete den Besuch als Provokation, da Peking Taiwan als Teil seines eigenen Territoriums betrachtet. Wang erklärte:

"Dies ist eine komplette Farce. Unter dem Deckmantel der Demokratie verletzen die USA die Souveränität Chinas."

"Diese perversen Aktionen werden weder den internationalen Konsens über das Ein-China-Prinzip noch den unumkehrbaren historischen Weg ändern, dass Taiwan zum Mutterland zurückkehren wird."

"Diejenigen, die mit dem Feuer spielen, werden daran zugrunde gehen. Und diejenigen, die China beleidigen, werden bestraft werden."

Pelosis Besuch in Taiwan, über den schon Tage im Voraus berichtet worden war, hat in Peking scharfe Reaktionen ausgelöst. Wiederholt hatte Chinas Regierung frühere Taiwan-Besuche von US-Delegationen auf niedrigerer Ebene verurteilt.

Peking reagierte diesmal jedenfalls mit groß angelegten Militärübungen rund um die Insel. Chinesische Staatsmedien berichteten, dass die Übungen eine "Blockade sowie Seeangriffs-,

Land- und Luftmanöver" umfassen. Berichten der Global Times zufolge wird Peking bei der Machtdemonstration auch "fortschrittliche Waffen wie Hyperschallraketen vom Typ DF-17 testen".

Obwohl die Vereinigten Staaten Pekings Ein-China-Prinzip, demzufolge Taiwan ein Teil Chinas ist, formell akzeptieren, haben sie gegenüber der Insel lange Zeit eine Politik der bewussten Zweideutigkeit verfolgt und im Laufe der Jahre eine Reihe von vorgeblich defensiven Waffenverkäufen an Taipeh genehmigt, ohne jedoch formelle Sicherheitsverpflichtungen einzugehen.

Seit seinem Amtsantritt hat US-Präsident Joe Biden jedoch Erklärungen abgegeben, die im Widerspruch zu dieser Position stehen. Er ging sogar so weit zu sagen, dass US-amerikanische Truppen die Insel gegen einen möglichen Angriff der chinesischen Streitkräfte verteidigen würden. Vertreter des Weißen Hauses nahmen diese Äußerungen jedoch schnell zurück.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62eb92cfb480cc246d49c16d.jpg>

17:05 (16:05) novorosinform.org: **Nicht registrierte Drogen wurden an Bewohnern von Rubeshnoje getestet - russisches Verteidigungsministerium**

Das Verteidigungsministerium gab bekannt, dass an Bewohnern von Rubeshnoje Medikamente mit schwerwiegenden Nebenwirkungen getestet wurden.

Während der Befreiung des Dorfes Rubeshnoje wurden im Labor des medizinischen Zentrums "Pharmbiotest" Dokumente gefunden, die die Tatsache der Durchführung von Forschungen im Interesse transnationaler Unternehmen der "Big Pharma" bestätigen. Ihnen zufolge wurden Anwohner klinischen Studien mit nicht zugelassenen Medikamenten unterzogen, die schwerwiegende Nebenwirkungen haben könnten.

Zudem wurden Hinweise auf wiederholte Besuche von westlichen Kunden von „Pharmbiotest“ gefunden. Den erhaltenen Daten zufolge hatten sie auch Zugang zu allen Phasen des Forschungsprozesses.

Dabei wurden keine ernsthaften Kontrollen durch die örtlichen Behörden durchgeführt. Freiwillige erhielten eine minimale Bezahlung und Todesfälle konnten leicht vertuscht werden.



https://novorosinform.org/content/images/03/01/50301_720x405.jpg

16:11 de.rt.com: **Kreml-Pressesprecher Peskow: Ukrainische Kriegsgefangene in Jelenowka durch die Hand ukrainischer Militärs gestorben**

Die Schuld der ukrainischen Streitkräfte an dem Anschlag gegen die Untersuchungshaftanstalt in Jelenowka, wo ukrainische Kriegsgefangene einsaßen, sei erwiesen. Das erklärte der Pressesprecher des russischen Präsidenten, Dmitri Peskow. Laut der Nachrichtenagentur TASS sagte er:

"Es ist offensichtlich und klar bewiesen, was in Jelenowka passiert ist. Menschen, nämlich gefangene Ukrainer, die dort untergebracht waren, sind durch die Hand ukrainischer Militärs gestorben. Die Ukraine tötete ihre eigenen Militärangehörigen, die in Gefangenschaft saßen." Peskow betonte, dass Russland über Beweise für diese Behauptung verfüge und nichts zu verbergen habe. Er merkte an, dass Moskau der UNO und dem Roten Kreuz bereits offiziell vorgeschlagen habe, eine Untersuchung vor Ort durchzuführen.

Die Untersuchungshaftanstalt in Jelenowka, wo gefangene Mitglieder des neonazistischen Asow-Regiments verwahrt wurden, war am 29. Juli angegriffen worden. Über 50 Häftlinge fielen der Attacke zum Opfer, die nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums unter Einsatz der US-amerikanischen Mehrfachraketenwerfer HIMARS erfolgte.

16:30 de.rt.com: **Russlands Militär: Ein Fünftel aller ukrainischen Gefangenen hatte West-Nil-Fieber – Pentagon ließ in der Ukraine daran forschen**

Russische Medizinexperten haben bei 20 Prozent der Proben ukrainischer Kriegsgefangener das West-Nil-Fieber nachgewiesen. Dies gab Generalleutnant Igor Kirillow, der Leiter der Strahlen-, Chemie- und Bioabwehrtruppen der russischen Streitkräfte, am Donnerstag bei einem Vortrag bekannt.

Seiner Präsentation zufolge liege der Anteil der an West-Nil-Fieber erkrankten oder bereits genesenen Soldaten in den ukrainischen Streitkräften bei 20 Prozent, wenn man nach den untersuchten Blutproben gehe. Darüber hinaus wurde bei 4 Prozent der Proben hämorrhagisches Fieber mit Nierensyndrom festgestellt.

Kirillow kündigte weitere Untersuchung von Bioproben ukrainischer Soldaten, die sich ergeben haben, an. Der Generalleutnant erinnerte daran, dass in deren Blut zuvor hohe Konzentrationen von Antibiotika und immunologischen Markern gefunden worden waren, die auf einen Kontakt mit dem Nierensyndrom und West-Nil-Erregern hinwiesen. An beiden Erregern sei im Auftrag des Pentagon im Rahmen der ukrainischen Projekte UP-4 und UP-8 gearbeitet worden.

Das West-Nil-Fieber ist eine akute Viruserkrankung. Das Virus wird durch Stechmücken und einige Zeckenarten übertragen. Vögel und Nagetiere sind Wirte für diese Infektionskrankheiten.

16:38 de.rt.com: **Estland fordert von der EU, die Erteilung von Schengen-Visa an Russen zu verbieten**

Der estnische Außenminister Urmas Reinsalu hat vorgeschlagen, in das nächste Sanktionspaket gegen Russland ein Verbot der Ausstellung von Schengen-Visa für russische Staatsbürger aufzunehmen. Das berichtet Bloomberg.

Der Meldung der Agentur zufolge forderte Reinsalu, der sich aktuell zu Besuch in Kiew aufhält, "die Einführung eines EU-weiten Verbots von Touristen-Visa für russische Bürger." Der Pressesprecher des russischen Präsidenten, Dmitri Peskow, erklärte zu dieser Forderung, Moskau hoffe, dass die EU in der Frage der Erteilung von Einreisevisa nüchtern denken werde. Er schloss aber "emotionale Aktionen" nicht aus.

Das russische Außenministerium erklärte seinerseits, dass Moskau "auf jede Entwicklung wegen möglicher Visa-Diskriminierung von Russen vorbereitet sein sollte. Aber die EU-Behörden sollten verstehen, dass jede ihrer feindseligen Handlungen nicht ohne eine verhältnismäßige Antwort bleiben wird."

Vor den Einschränkungen durch SARS-Cov-2 (im Jahr 2019) sorgte der Tourismus für 8 Prozent des estnischen Bruttoinlandsproduktes. Der Anteil der Touristen aus Russland lag damals bei über 20 Prozent.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62ebdf0e48fbef26db5bb49c.jpg>
Grenzübergang in Narva, Estland (2017)

16:45 de.rt.com: **Betreiber eines Telegram-Kanals wegen Z-Symbols verhaftet**

In Hamburg ist der Betreiber eines Telegram-Kanals unter anderem wegen der Verwendung des Z-Symbols verhaftet worden. Weil der 31-jährige Deutsche auf einem Foto auch mit einem russischen Sturmgewehr posiert habe, werde auch wegen des Verdachts auf Verstoß gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz ermittelt, teilte die Staatsanwaltschaft mit. Zudem würden dem Mann die Billigung von Straftaten und das versuchte Anwerben für einen fremden Wehrdienst vorgeworfen. Bei einer Durchsuchung seiner Räumlichkeiten seien Datenträger und mehrere Messer gefunden worden.

Demnach handelt es sich bei dem Beschuldigen um den Verantwortlichen des Telegram-Kanals „Das andere Deutschland“. In diesem und anderen sozialen Netzwerken soll er das Z-Symbol mehrfach verwendet und damit eine Straftat nach Völkerstrafgesetzbuch gebilligt haben. Nach ersten Erkenntnissen soll der 31-Jährige geplant haben, Deutschland in zwei Wochen Richtung der weißrussischen Hauptstadt Minsk zu verlassen.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62ebd9bd48fbef26446c6614.jpg>

Das Z-Symbol an der Eingangstür einer Schule in Sewerodonezk, 18. Juni 2022

18:04 (17:04) novorosinform.org: **Die ukrainischen Streitkräfte verließen einen Teil ihrer Stellungen in der Umgebung von Awdejewka**

Der stellvertretende Chef des Generalstabs der Ukraine Alexej Gromow gab den Abzug des ukrainischen Militärs von einigen Positionen bekannt.

Alexej Gromow erklärte, dass die Streitkräfte der Ukraine die von ihnen besetzten Linien im Gebiet Awdejewka und in Richtung Bachmut (Artjomowsk) verlassen hätten. Nach Angaben des stellvertretenden Generalstabschefs geschah dies, um "günstigere Positionen" einzunehmen.

Inzwischen gab das russische Verteidigungsministerium bekannt, dass Einheiten der 54. mechanisierten sowie der 56. und 58. motorisierten Infanteriebrigade der Streitkräfte der Ukraine ihre Kampffähigkeit verloren und ihre Positionen infolge aktiver gemeinsamer Aktionen der russischen Streitkräfte und der Volksmiliz der DVR und LVR verlassen hätten. Darüber hinaus griff die russische Armee die Stellungen der 92. mechanisierten Brigade in der Region Charkow an, was zur Vernichtung von 130 Soldaten und 13 Ausrüstungsgegenständen führte.



https://novorosinform.org/content/images/03/06/50306_720x405.jpg

17:13 de.rt.com: **Kiew empört über Amnesty-Bericht mit Kritik an ukrainischer Kriegsführung**

Die ukrainische Regierung hat den Vorwurf der Menschenrechtsorganisation Amnesty International, mit ihrer Kriegsführung teils Zivilisten in Gefahr zu bringen, scharf kritisiert. Präsidentenberater Michail Podoljak warf der Organisation eine Beteiligung an einer russischen Propaganda-Kampagne vor, mit der die westlichen Waffenlieferungen gestoppt

werden sollen. Auf Twitter [schrieb](#) Podoljak:

"Die einzige Gefahr für Ukrainer ist die russische Armee aus Henkern und Vergewaltigern, die in die Ukraine kommen und einen Genozid verüben."

Er verwies zudem darauf, dass immer wieder Bewohner aus frontnahen Städten evakuiert würden, eben weil das Leben der Zivilbevölkerung für die Ukraine Priorität habe.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62ebdc83b480cc79e626cd9a.jpg>

Telegram-Kanal des Stabs der Territorialverteidigung der DVR: **Abendbericht des Stabs der Territorialverteidigung der DVR am 4. August 2022**

Die Behörden der DVR führen weiter vorrangige Maßnahmen zum Wiederaufbau des sozial-humanitären Bereichs durch.

Mehr als 5700 Menschen haben sich an die Einrichtungen des Gesundheitswesens gewandt.

In Mariupol wurde an einem Kommunikationsobjekt eine 4G-Basisstation in Betrieb

genommen. An der Magistrale Nowoasowsk – Mariupol wurden 6000 Meter Faseroptikkabel wiederhergestellt.

In Mariupol geht der Bau von Wohnkomplexen weiter:

- im Oktjabrskij-Bezirk an der Kreuzung Uliza Lenina und Uliza Kuprina 10 neunstöckige Häuser, 12 fünfstöckige Häuser;

- im Primorskij-Bezirk an der Kreuzung Uliza Irtyschskaja und Uliza Jaltinskaja 9 neunstöckige Häuser.

Zivilschutzkräfte haben fast 20 Hektar Territorium untersucht und 338 explosive Objekte entschärft.

Wir erinnern daran, dass einige Ortschaften der Donezker Volksrepublik mit explosiven Objekten übersät sind.

So haben die bewaffneten Formationen der Ukraine Antipersonenminen „Lepestok“ auf dem Gebiet von Donezk, Luganskoje, Makejewka, Pantelejmonowka und Jassinowataja abgeworfen. Zurzeit ergreifen Spezialdienste der DVR alle notwendigen Maßnahmen zur Minenräumung.

Seien Sie aufmerksam und vorsichtig! Bei der Entdeckung von explosiven Objekten rufen sie das Zivilschutzministerium an.

Das Innenministerium und die Militärkommandantur der DVR überprüfen weiter Ausweise und gewährleisten den Schutz der öffentlichen Ordnung in allen befreiten Ortschaften.

Bei Informationen über verdächtige Personen oder mögliche rechtswidrige Aktivitäten bitten wir, sich unverzüglich an die Telefonnummern des Staatssicherheitsministerium der DVR zu wenden.

17:47 de.rt.com: **EU will an alternativen Routen für Getreide aus Ukraine festhalten**

Die EU will trotz der Wiederaufnahme von Getreideexporten über die ukrainischen

Schwarzmeer-Häfen an ihrer Initiative für alternative Frachtrouten festhalten. Da es schwierig sein werde, die Ausfuhrmenge über die Schwarzmeer-Häfen sofort wieder auf Vorkriegsniveau zu bringen, blieben andere Transportwege von entscheidender Bedeutung, erklärte ein Beamter der zuständigen EU-Kommission auf Anfrage der Deutschen Presse-Agentur. Jede exportierte Tonne zähle, und indem man die Kapazität und Flexibilität des europäischen Verkehrssystems erhöhe, könne man dazu beitragen, die Nahrungsmittelversorgung in armen Partnerländern zu sichern.

Gleichzeitig erklärte die für den Transportsektor verantwortliche EU-Kommissarin, Adina Vălean, es gebe nicht genügend Güterwaggons und Binnenschiffer. Darüber hinaus brauche es mehr Kapazitäten für die vorübergehende Lagerung ukrainischer Ausfuhren. Jede Art von Hilfe sei willkommen.

Die EU-Kommission hatte im Frühjahr eine Initiative zum Ausbau alternativer Logistik-Routen über Länder der Europäischen Union gestartet. Sie trug dazu bei, dass im Juli nach jüngsten Zahlen rund 2,8 Millionen Tonnen Getreide, Ölsaaten und verwandte Erzeugnisse die Ukraine verlassen konnten – nach nur rund 1,34 Millionen Tonnen im April. Stark genutzt wurden nach Angaben der Brüsseler Behörde dabei vor allem die Transportwege zu Häfen in Rumänien und Polen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/original/62ebde93b480cc76b9354ecc.jpg>

abends:

18:13 de.rt.com: **Morgendlicher Beschuss von Donezk wurde mit NATO-Artillerie durchgeführt – Opfer auf sechs gestiegen**

Die Zahl der Todesopfer durch den Beschuss des Donezker Stadtzentrums während der Trauerfeier für eine bekannte Artilleriekommandantin der DVR am 4. August 2022 ist auf sechs gestiegen. Sieben weitere wurden verletzt. Dies berichtete der Bürgermeister Alexei Kulemsin gegenüber der russischen Nachrichtenagentur TASS:

"Große Trauer in der Stadt, wieder einmal steht die Stadt unter Beschuss. Es gibt Tote unter den Zivilisten, es gibt auch Verwundete. Die Fußgängerzone wurde beschossen, das Herz der Stadt – sie wurde mit schwerer Artillerie beschossen. Derzeit gibt es Nachrichten über sechs Tote und sieben Verwundete. Das sind alles Zivilisten. Der Beschuss dauert noch an."

Der Bürgermeister von Donezk fügte hinzu, dass es sich bei den Geschehnissen um "bestialischen Terrorismus" gehandelt habe:

"Dies ist ein Akt des Vandalismus seitens der Kiewer Behörden [während] des Trauerzuges für Katschura, eine Heldin der Russischen Föderation und Heldin der DVR. Dieser Beschuss war sach- und zielgerichtet."

Der Angriff auf die Stadtmitte von Donezk durch ukrainische bewaffnete Formationen wurde

mit westlicher Artillerie im NATO-Kaliber 155 Millimeter durchgeführt. Dies teilte die DVR-Vertretung im Gemeinsamen Zentrum für Kontrolle und Koordination des Waffenstillstandsregimes gegenüber der Nachrichtenagentur TASS mit: "155er NATO-Kaliber. Wir waren zu den Orten des Beschusses hingefahren und haben uns damit befasst."

18:21 de.rt.com: **Wegen Musikaufführung in Mariupol: Britisches College suspendiert ukrainischen Pianisten**

Das Royal College of Music, eine renommierte Musikhochschule in der britischen Hauptstadt, hat einen in der Ukraine geborenen Lehrer suspendiert. Sein "Fehlverhalten": Er hatte vor dem zerstörten Theatergebäude in der Stadt Mariupol gespielt.

Das Royal College of Music hat einen seiner Absolventen und Tutoren wegen einer Aufführung vor dem zerstörten Theater in Mariupol suspendiert. Als Grund nannte die Musikhochschule ein [Video](#) in den sozialen Medien, auf dem Alexander Romanowski eine Schubert-Sonate vor dem Theatergebäude spielt.

Romanowski wurde im Jahr 1984 in Charkow geboren und promovierte im Jahr 2008 am Royal College of Music. Er unterrichtete dort sowie am Conservatorio di Reggio Emilia in Italien. Am Dienstag suspendierte ihn die Londoner Einrichtung jedoch "bis zu einem formellen Disziplinarverfahren", berichtete The Times. Die Übertretung des Pianisten bestand offenbar darin, dass er Franz Schuberts Klaviersonate Nr. 1 vor dem Theatergebäude zusammen mit dem Geiger Pjotr Lundstrem gespielt hat, den die Zeitung als "Unterstützer der russischen Invasion" bezeichnete.

Die ukrainischen Behörden hatten zunächst behauptet, mehrere hundert Zivilisten seien bei dem russischen Luftangriff im März getötet worden. Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International hatte den Angriff als "ein klares Kriegsverbrechen" eingestuft. Das russische Militär beschuldigte hingegen das Asow-Regiment, das Gebäude mit Zivilisten in die Luft gesprengt zu haben, um Russland Gräueltaten vorwerfen zu können. Wie viele Menschen dort tatsächlich ums Leben kamen, ist noch immer unklar.

Das "Fehlverhalten" des Musikers scheint auch mit Lundstrem in Verbindung gebracht worden zu sein. Die Times schrieb, Romanowskis Beiträge in den sozialen Netzwerken zeigten, wie die beiden in Mariupol in den Farben der russischen Flagge posierten und Lundstrem ein T-Shirt mit dem Buchstaben Z trug – einem Symbol, das mit der russischen Kriegskampagne assoziiert wird.

Romanowski schrieb auf Telegram, dass er im Jahr 2021 quer durch Italien gereist sei und mehrere Open-Air-Konzerte gegeben habe, um Menschen während der Corona-Pandemie zu helfen und die Idee zu fördern, dass Live-Musik "dort sein muss, wo sie notwendig ist". So sei sein Projekt "Piano B" entstanden. Der Musiker erklärte, er habe die Notwendigkeit verspürt, dasselbe in der Ostukraine zu tun. "Ich hoffe, auch die anderen Städte in der Ukraine besuchen zu können, wenn mir ein Mindestmaß an Sicherheit garantiert werden kann", fügte er hinzu.

Das Royal Music College wurde im Jahr 1882 gegründet. Im April dieses Jahres wurde es als weltweit beste Einrichtung für darstellende Kunst geehrt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62eba62148fbef251c0d736a.jpg>

Das zerstörte Theatergebäude in Mariupol am 16. April 2022

19:25 (18:25) novorosinform.org: **DVR-Truppen befreien Peski – RT**

Am Donnerstag, dem 4. August, haben DVR-Truppen den Vorort von Donezk, das Dorf Peski, befreit, berichtet RT.

Der Politoffizier eines Bataillons des 11. Regiments der Volksmiliz der DVR sagte, dass die alliierten Streitkräfte heute in die Außenbezirke von Peski eingedrungen seien und ihre Offensive fortgesetzt hätten.

"Peski ist komplett unser, wir sind schon am Stadtrand von Peski. Wir bewegen uns weiter", zitiert RT den Offizier.

Ihm zufolge war heute ein „heißer Tag“. Sowohl Donezk als auch die Einheiten der Volksmiliz litten darunter, aber den DVR-Truppen gelang es, in das Dorf einzudringen, aus dem Donezk acht Jahre lang beschossen worden war, und es zu befreien.



https://novorosinform.org/content/images/03/12/50312_720x405.jpg

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR über die Lage um 19:30 Uhr am 04.08.22**

Am heutigen Tag hat der Gegner nach Informationen des GZKK der DVR mehr als 300 Geschosse mit Mehrfachraketenwerfern „Uragan“ (bestückt mit Antipersonenminen PFM-1 „Lepetok“), Rohrrartillerie des Kalibers 155, 152 und 122mm sowie 120mm-Mörsern abgefeuert.

Die Gebiete von **12 Ortschaften** der Republik wurden beschossen. Infolge des Beschusses **starben 9 Zivilisten, 12 wurden verletzt**. 38 Wohnhäuser und 11 zivile Infrastrukturobjekte wurden beschädigt.

Zusätzliche Informationen über verletzte Zivilisten und Schäden an Infrastruktur werden noch

ermittelt.

Zurzeit gehen die Arbeiten zur Minenräumung von Antipersonenminen PFM-1 „Lepestok“ (PFM-1S) weiter. Wir bitten eindringlich, bei der Bewegung vorsichtig zu sein und auch die Kontrolle über Kinder zu verstärken.

Mit Trauer teilen wir mit, dass bei der Ausführung ihrer militärischen Pflicht im Kampf für die Unabhängigkeit **7 Verteidiger der Donezker Volksrepublik starben und 13 verletzt** wurden.

Wir sprechen den Verwandten und Freunden der Toten unser aufrichtiges Mitgefühl aus.

18:44 de.rt.com: **Ukrainische Streitkräfte geben ihre Stellungen bei Awdejewka und Artjomowsk auf**

Der Generalstab der ukrainischen Streitkräfte hat mitgeteilt, dass das ukrainische Militär seine Stellungen in Awdejewka und Artjomowsk aufgegeben hat. Der stellvertretende Leiter der Operativen Hauptdirektion des ukrainischen Generalstabs, Alexei Gromow, sagte:

"Die ukrainischen Streitkräfte haben sich aus ihren Stellungen in der Nähe von Awdejewka und in Richtung Bachmut (Artjomowsk) zurückgezogen."

Ihm zufolge verließen die ukrainischen Truppen Semigorje in Richtung Artjomowsk und gingen am östlichen Stadtrand von Kodem zur Verteidigung über. Darüber hinaus waren die ukrainischen Streitkräfte gezwungen, die Mine in Butowka aufzugeben und auf die Verteidigung südlich von Awdejewka umzustellen.

18:58 de.rt.com: **Russisches Verteidigungsministerium: "Nicht auszuschließen", dass USA COVID-19 verursacht haben**

Russischen ABC-Waffen-Spezialisten zufolge verdichtet sich der Verdacht, dass das SARS-CoV-2-Virus künstlich hergestellt wurde und US-amerikanische Forschungsprogramme die Verantwortung für den Ausbruch der Corona-Pandemie tragen. Dies berichtete TASS am Donnerstag unter Berufung auf einen Generalleutnant der russischen ABC-Abwehrkräfte. Das Verteidigungsministerium der Russischen Föderation hält es für wahrscheinlich, dass das Fledermaus-Fangprogramm der US-amerikanischen "Agency for International Development" (USAID) verantwortlich für die Entstehung des neuartigen Coronavirus gewesen ist, welches unter der Bezeichnung "SARS-CoV-2" bekannt wurde und die Welt über zwei Jahre lang in Atem hielt. Dies sagte Generalleutnant Igor Kirillow, Leiter der ABC-Schutztruppen der russischen Streitkräfte, gegenüber Journalisten der Nachrichtenagentur TASS am Donnerstag. Kirillow konkretisierte seinen Verdacht wie folgt:

"Wir ziehen die Möglichkeit in Betracht, dass die US-Behörde für internationale Entwicklung (USAID) an der Entstehung des neuen Coronavirus beteiligt war. Seit 2009 finanziert die Agentur das Programm PREDICT, das neue Arten von Coronaviren untersucht und Fledermäuse, die diese Viren tragen, einfängt. Einer der Auftragnehmer für das Projekt war Metabiota, ein Unternehmen, das für seine militärisch-biologischen Aktivitäten in der Ukraine bekannt ist."

Die Rolle der US-Biologen bei der Entstehung und Verbreitung des COVID-19-Erregers habe auch die US-Kongressabgeordneten zum Nachdenken angeregt, fügte der russische Generalleutnant hinzu.

Er erinnerte daran, dass Jason Crow, Mitglied des Geheimdienstausschusses des US-Repräsentantenhauses, auf der Nordamerikanischen Sicherheitskonferenz im Juli die Amerikaner vor den Gefahren gewarnt hatte, die mit der Weitergabe ihrer DNA an private Unternehmen zu Testzwecken verbunden sind, da "die Möglichkeit besteht, dass die Testergebnisse an Dritte verkauft" und diese Informationen "zur Entwicklung biologischer Waffen für bestimmte Gruppen oder Einzelpersonen verwendet werden könnten".

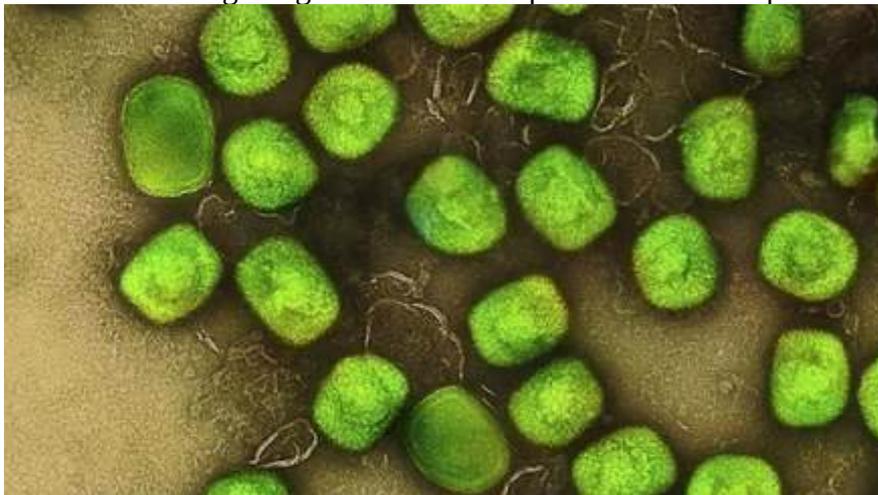
Kirillow erläuterte weiter:

"Angesichts des Interesses der US-Regierung an der Erforschung gezielter biologischer

Kampfstoffe zwingen uns solche Äußerungen dazu, die Ursachen der neuen Coronavirus-Infektionspandemie und die Rolle der US-Militärbiologen bei der Entstehung und Verbreitung des COVID-19-Erregers neu zu betrachten."

Gleichzeitig, ergänzte der Generalleutnant, habe das Hopkins-Institut vor der COVID-19-Pandemie eine Übung mit der Bezeichnung "Event-201" durchgeführt, bei der Maßnahmen im Zusammenhang mit der Epidemie eines bisher unbekanntes Coronavirus geübt wurden. Das Szenario der Übung war, dass das Virus von Fledermäusen über einen Zwischenwirt, nämlich Schweine, auf den Menschen übertragen wurde. Auf diese Weise hatte sich seinerzeit das Virus der Spanischen Grippe, das mehrere Millionen Menschenleben forderte, pandemisch verbreitet.

"Die Umsetzung des COVID-19-Szenarios und das Auslaufen des PREDICT-Programms durch USAID im Jahr 2019 deuten darauf hin, dass die Pandemie absichtlich herbeigeführt wurde und die USA an ihrer Entstehung beteiligt waren", so die Schlussfolgerung der russischen Spezialisten im Gespräch mit TASS.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.08/article/62ebe94b48fbef26c7027cb4.jpg>
Diese Aufnahme der Affenpocken-Viren stammt aus dem US-amerikanischen Labor Fort Detrick, Maryland. Dort wurde die abgebildete Anzucht kultiviert und gereinigt aus Zellkulturen, die in der NIAID Integrated Research Facility gewonnen wurden, freigegeben am 26. Juli 2022.

19:14 de.rt.com: **Russische Militärpolizei in der Volksrepublik Lugansk: Kiew verliert 24 Drohnenoperateur**

Die russische Nationalgarde hat in der jüngst von kiewtreuen Truppen befreiten Volksrepublik Lugansk, wo sie nun Funktionen der Militärpolizei innehat, 24 Piloten unbemannter Fluggeräte der ukrainischen Streitkräfte aufgespürt und getötet. Dies berichtete ihr Pressedienst am Donnerstag gegenüber der TASS:

"Infolge von Maßnahmen der elektronischen Aufklärung entdeckten die russischen Nationalgardisten 24 Drohnenoperateur der ukrainischen bewaffneten Formationen, die durch Artilleriefire vernichtet wurden."

Nach Angaben der Rosgwardija entdeckten ihre Soldaten in den letzten drei Tagen in Waffenverstecken in der LVR zwei Javelin-Panzerabwehr-Lenkraketensysteme, 17 Granatenwerfer, darunter auch tragbare Panzerabwehrgranatenwerfer aus Schweden, 46 militärische und jagdliche Handfeuerwaffen, über 500 Artillerie- und Mörsergranaten, 140 Handgranaten, 70 Schuss Granatwerfermunition, über 3.000 Schuss Munition für Handfeuerwaffen und eine Wärmebildkamera des Typs Pard TA32.